Gummersbacher Zeitung

Bezugspreis:
Durch die Boten und Geschäftsstellen: das Vierteljahr 2,25 Mk., für 1 Monat 75 Pfg., einschließlich Traggeld; durch die Post: vierteljährlich am Postschalter abgeholt 2 Mk.; frei ins Haus 2,42 Mk.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Telegramm-Adresse: Zeitung Gummersbach.
Fernruf: Amt Gummersbach Nr. 12.

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Gummersbach

Tageblatt für das oberbergische und märkische Land

Verbreitetste Zeitung im oberbergischen und homburgischen Bezirk.

Gegründet 1837

Rotationsdruck und Verlag: Friedr. Luyken (W. Albrecht) G. m. b. H. in Gummersbach.

Anzeigenpreis:
Die gewöhnliche Spaltzeile oder deren Raum 15 Pfg., oberhalb des Anzeigenstriches die Spaltzeile oder deren Raum 30 Pfg. Bei gerichtlicher oder zwangsweiser Beitreibung kommt jeder Rabatt in Wegfall.

Schluß der Anzeigen-Annahme für kleine Anzeigen 7½ Uhr morgens, für größere Anzeigen Tags vorher um 3 Uhr nachmittags.

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Stellen wird keine Gewähr übernommen.

Verbreitungsbezirk: Gummersbach — Bergneustadt (Stadt) — Bergneustadt (Land) — Drabenderhöhe — Gimborn — Marienheide — Rümbrecht — Ründeroth — Wiehl — Eckenhagen — Denklingen — Hermesdorf Waldbröl — Ruppichteroth — Morsbach — Nosbach (Sieg) — Engelskirchen — Wipperfürth — Hückeswagen — Neu-Hückeswagen — Meinerzhagen — Kierspe — Marienberghausen — Halver i. W.

№ 179. | Sprechstunde der Schriftleitung: wochentags 3—4 Uhr nachm. | **Mittwoch, den 3. August** | Anzeigen-Annahme: Sonntags 11—12 Uhr, werktags 7—12 vorm., 2—7 Uhr nachm. | **1910.**

Erstes Blatt.

Der Bruch Spaniens mit dem Vatikan.

* **Gummersbach,** 3. August.

Man traut seinen Augen kaum, wenn man jetzt in den Blättern liest, daß das bigotte und seit den Tagen Ferdinands des Katholischen unter dem Einfluß der Geistlichkeit stehende Spanien jetzt auf einmal den Mut faßt, nicht nur auf eine Abänderung des mit dem Vatikan abgeschlossenen Konkordats zu dringen, sondern es sogar, wenn man hierin in Rom nicht nachgibt, zum völligen Bruch mit der Kurie zu treiben.

Wer allerdings den Lauf der kirchenpolitischen Dinge in Spanien aufmerksam verfolgt hat, dem kommt der schon seit einigen Monaten drohende Ausbruch des Kulturkampfes jetzt nicht unerwartet. Wurde doch in liberalen Kreisen Spaniens schon seit geraumer Zeit darüber geklagt, daß, obwohl das Konkordat von 1851 eigentlich nur drei Orden in Spanien zuließ, dennoch die Zahl der Welt- und Ordensgeistlichen, sowie ihrer Niederlassungen ins ungemessene gewachsen sei. Man kann annehmen, daß in ganz Spanien der Weltklerus mehr als doppelt so stark, der Ordensklerus viermal so stark ist, als es die tatsächlichen Verhältnisse erfordern. Nur wird man für diese Nichtachtung der Konkordatsbestimmungen nicht direkt den Vatikan verantwortlich machen können, sondern vielfach die Wirkungen des Trennungsgesetzes in Frankreich, sowie die auf Kuba und den Philippinen unter amerikanischem Einfluß eingetretener Verhältnisse, die eine zahlreiche Ein- resp. Rückwanderung von Religiösen nach Spanien im Gefolge hatten.

Das spanische Volk hätte sich vielleicht mit dieser Vermehrung der klerikalen Elemente abgefunden, wenn die Geistlichen und Ordensangehörigen beiderlei Geschlechts ihre Pflichten ganz und voll erfüllt hätten. Aber auf dem Gebiet des Schulunterrichts, der, da Spanien zu arm ist, um genügend öffentliche Schulen zu unterhalten, fast gänzlich den Kongregationen anvertraut ist, war das durchaus nicht der Fall, und auf dem Gebiet der Seelsorge und Krankenpflege nur in einem auch nach spanischen Begriffen sehr beschränkten Maße. Es trug auch viel zu der jetzt in Spanien erwachten Feindschaft gegen den Klerus bei, daß die Klöster im Laufe der Zeit ein unbewegliches Vermögen von 1550 Millionen anhäuften, während das ganze übrige Land immer mehr in Armut versank. Aber nicht nur dieses. Da sie Gemäßheit des Konkordates Steuer- und Zollfreiheit genossen, sowie ad majorem Dei gloriam unbezahlte oder sehr billige Arbeiter zur Verfügung hatten, waren die Klöster in der Lage, die Industrie des Landes durch eine Schmutzkonkurrenz schlimmster Art zu schädigen und so noch mehr zur Verarmung des Landes beizutragen. Ein weiterer Punkt, in dem schließlich das Konkordat reformbedürftig schien, war jene mit ihm zusammenhängende Bestimmung, der spanischen Bestimmung vom Jahre 1876, nach welcher in Spanien (Artikel 11 § 3) andere öffentliche Zeremonien und Kundgebungen, als die der katholischen Religion, nicht gestattet sind.

Als nun im Februar dieses Jahres das entschieden liberale Kabinett Canalejas das reaktionäre Maura nach dem kurzen rechtsliberalen Intermezzo Moret ablöste, weil die Erschießung Ferrers der Geduld des spanischen Volkes gegenüber dem reaktionär-klerikalen Regiment den Boden ausgeschlagen hatte, kam auch der Stein der Konkordatsfrage, mit deren Neuordnung sich bisher fast jedes liberale Ministerium vergeblich abgemüht hatte, wieder ins Rollen. Im Vatikan zögerte man durch allerlei Winkelzüge die Verhandlungen über die gewünschten Reformen hinaus, so daß Canalejas schließlich einseitig vorging, durch Dekret vom 30. Mai 1910 die nicht im Konkordat vorgesehenen Orden dem Vereinsgesetz unterstellte und, soweit sie ein Gewerbe betrieben, sie zwang, einen Gewerbeschein zu lösen und Steuern zu bezahlen. Ein weiteres Dekret vom 10. Juni 1910 aber gab dem Artikel 11 § 3 eine authentische Auslegung dahin, daß fortab auch den nichtkatholischen Religionsgesellschaften der Bau von Gotteshäusern und ihre äußerliche Kennzeichnung als solche (durch Türme, Kreuze, Aufschriften usw.) allgemein zugestanden und auch die öffentlichen gottesdienstlichen Versammlungen den Nichtkatholiken gestattet werden sollten.

Darob natürlich im Vatikan die allergrößte Verstimmung gegen das liberal gewordene Spanien. Wohl schien man in Rom eine Zeitlang zu kirchenpolitischen Konzessionen bereit, aber diese genügten Canalejas nicht, worauf, nachdem auch die Einwirkungsversuche der klerikalen Hofkreise auf den König, sowie die Protestbewegung der spanischen Geistlichkeit erfolglos geblieben waren, der Vatikan vor einigen Tagen soweit ging, an Spanien eine Note zu richten, in der er als Ultimatum die Annullierung aller Dekrete, insbesondere der über die Dissidentenkulte, kategorisch verlangte, falls Weiterverhandlungen über eine Reform des Konkordats überhaupt noch möglich sein sollten. Das war natürlich eine diplomatische Unverschämtheit, die Canalejas in einer Note scharf zurückwies, so daß damit der Bruch zwischen Spanien und dem Vatikan vollzogen ist und der Kulturkampf im Lande der Inquisition begonnen hat.

Wer daraus als Sieger hervorgeht, Canalejas oder Merry del Val, ist recht zweifelhaft. Zwar verfügt Canalejas augenblicklich über das Vertrauen des Königs, über eine Zweidrittelmajorität in der Kammer, sowie über die Gefolgschaft der spanischen Intelligenz. Aber die Macht des Vatikans in Spanien ist nicht nur noch sehr groß, nein, auch die günstigen Bedingungen, unter denen Canalejas den Kampf gegen Rom aufnahm, können sich sofort in ihr Gegenteil verkehren, wenn der Vatikan jetzt alle Minen gegen den Mann springen läßt, den er auf jeden Fall beseitigen will.

Die innere Lage Spaniens wird dem Uebermut Canalejas bald ein Ziel setzen!" so tröstet man sich im Vatikan und gibt damit zu, daß man gewillt ist, in Spanien innere Wirren hervorzurufen, um das liberale Regiment zu stürzen und die Abänderung des Konkordats wieder ad calendas graecas zu vertagen.

Vom Tage.

* **Gummersbach,** 3. August.

General Spitz †.

Der Vorsitzende des Deutschen Kriegerbundes, General der Infanterie z. D. Alexander von Spitz ist gestorben.

Der Tod dieses Mannes wird nicht nur in unseren Kriegervereinen, sondern auch in allen nationalen Kreisen bedauert werden. Hat er doch die Kriegervereine sicher durch die von der Sozialdemokratie drohenden Gefahren zu steuern gewußt, und eine klare Stellung der Mitglieder der Kriegervereine zu der roten Internationale und ihren staats- und monarchiefeindlichen Bestrebungen durchzusetzen verstanden. Im Kreise unserer ehemaligen Soldaten wird sein soziales Wirken für die Witwen- und Waisenfürsorge und Kameradenunterstützungen unvergessen bleiben.

Verlorener Wahlkreis.

Hiebers Wahlkreis ist, wie wir bereits am letzten Freitag meldeten, der nationalliberalen Partei verloren gegangen. Bei der Ersatzwahl erhielten Fabrikant Oettinger (nl.) 9528, Redakteur und Landtagsabgeordneter Dr. Wolff (Bauernbund) 4930 und Redakteur und Landtagsabgeordneter Keil (Soz.) 18 705 Stimmen. Der Sozialdemokrat Keil ist somit gewählt.

Der zweite württembergische Reichstagswahlkreis Ludwigsburg-Cannstadt-Marbach-Waiblingen ist vorwiegend städtischen Charakters. Von 40 754 Wahlberechtigten haben 1907 34 392 gewählt. 1903 waren die Zahlen 36 128 und 27 917. Es haben nur etwa 33 163 Wähler gestimmt. Die Wahlzahlen für die einzelnen Parteien waren 1907: Nationalliberale 18 787, Sozialdemokraten 15 488, Zentrum 98; die Zahlen für 1903 sind: Nationalliberale 13 001, Volkspartei 2759, Sozialdemokraten 11 533, Zentrum 608. Der Wahlkreis, der also 1907 ohne Stichwahl den Nationalliberalen anheimfiel, ist nunmehr ohne Stichwahl dem Sozialdemokraten zugefallen und zwar mit einer absoluten Mehrheit von 4247 Stimmen. Der Wahlkreis war noch nie sozialdemokratisch vertreten, sondern meist nationalliberal, sonst volksparteilich oder reichsparteilich. Die unglückliche Zersplitterung und Verärgerung zwischen den bürgerlichen Parteien hat zur Lauheit einer großen Zahl bürgerlicher Wähler geführt haben, die infolgedessen der Wahl fern geblieben.

Die den nationalliberalen Wählern erteilte Parole, für den Volksparteiler zu stimmen, wurde von der großen Mehrzahl treu befolgt, doch scheinen wegen lokaler Verstimmungen Bruchteile sowohl nach der sozialdemokratischen als nach der agrarischen Seite abgesprengt worden zu sein.

Was das Reich an Pensionen aufzubringen hat.

Zu den ständig wachsenden Ausgaben des Reiches, die auf die Gestaltung des Etats von besonderem Einfluß sind, gehört auch der Allgemeine Pensionsfonds, der, wie wir der „Schles. Volksztg." entnehmen, im laufenden Jahre mit 118 Millionen Mark ausgestattet ist. Da die infolge des Krieges 1870/71 zu zahlenden Pensionen und Zulagen dem Reichsinvalidenfonds zur Last fielen, so erreichte der Pensionsfonds vom Jahre 1872—1885 nur eine durchschnittliche Höhe von 19 Millionen Mark. Aber schon die nächste fünfjährige Periode bringt einen Durchschnitt von 30 Millionen, der mit dem weiteren Ausbau der Armee und Marine und dem Wachsen der Zivilverwaltung in dem Abschnitt von 1891—95 auf 45 Millionen ansteigt. Die beiden folgenden fünfjährigen Perioden bringen Durchschnittszahlen von 61 auf 74 Millionen, und im Jahre 1906 hat der Pensionsfonds die Höhe von 95 Millionen erreicht, um 1907 auf 101, 1908 auf 110, 1909 auf 115 und im laufenden Jahre auf 118 Millionen anzusteigen. Der außerordentlich hohe Anteil, der von diesen Summen auf die Armee entfällt, geht aus den Zahlen für 1910 hervor, wo 100 Millionen auf das Heer, 14 auf Marine und Schutztruppen und 3,2 auf Zivilpensionen entfallen. Durch die Besoldungserhöhungen des letzten Jahres für Offiziere und Beamte wird infolge ihrer Nachwirkungen auf die Höhe der Pensionen mit einem weiteren nicht unerheblichen Anwachsen des Allgemeinen Pensionsfonds zu rechnen sein.

Der 18. Internationale Friedenskongreß.

ist vorgestern in Stockholm im Ritterhause feierlich eröffnet worden. Es waren 600 Delegierte aus 24 Ländern und das diplomatische Korps anwesend. Der Präsident des Organisationskomitees Reichstagsabgeordneter Freiherr Carl Carlson Bonde hieß die Erschienenen willkommen, der Minister des Auswärtigen Graf Taube betonte in längerer Rede die Freude der schwedischen Regierung, den Kongreß in Stockholm begrüßen zu können, und versicherte ihn des Interesses der Regierung an seinen Arbeiten, die, wie er aufrichtig hoffe, der Menschheit zum Segen gereichen würden. Der belgische Senator La Fontaine dankte namens des Kongresses. Professor de Gubernatis-Rom brachte der Stadt Stockholm namens der Kongreßteilnehmer seinen Gruß dar und verlas Telegramme des italienischen Ministerpräsidenten und des Ministers des Auswärtigen. Zu Ehrenpräsidenten wurden Graf Taube und Freiherr Bonde gewählt. Huldigungstelegramme wurden abgesandt an den König von Schweden, Frédéric Passy, Bertha v. Suttner, Graf Tolstoi u. a.

Demonstrationskundgebung in Oesterreich.

In Pest hat die Sozialdemokratische Partei eine Demonstrationskundgebung gegen die unerträglichen Miet- und Lebensmittelpreise veranstaltet. Etwa 10 000 Arbeiter zogen mit ihren Frauen und Kindern vier Stunden lang durch die Straßen und brachten Rufe gegen die Teurung aus. Nach dem Umzug beschloß eine Versammlung, an die Stadtvertretung nochmals eine Eingabe zu richten, die Abhilfe gegen die hohen Mieten fordert, weil die Arbeiter sonst zum Auszug gezwungen wären.

Zur Heeres-Reorganisation in Italien.

Der Bericht der parlamentarischen Kommission machte zahlreiche Ausstellungen an der mit großen Erwartungen begrüßten Vorlage des Kriegsministers über die Neuordnung der Dienstverhältnisse im Heer. Es wird nicht ausdrücklich gesagt, aber man liest zwischen den Zeilen des Berichts, daß die Einführung der zweijährigen Dienstzeit weit entfernt sei, als Lösung

Sonnenschein und Wetterstürme.

Roman von A. v. Lilieneron.

17 (Nachdruck verboten.)

Lange lag die junge Frau an diesem Abend wach auf ihrem Lager. Endlich wiegten sie die Tanzmelodien, die zu ihr herüberklangen, in den Schlaf. Unruhige Träume verfolgten sie und schreckten sie wiederholt empor. Sie hörte dann die Stimmen der Gäste im Flur, die sich lachend noch dieses und jenes zuriefen, ehe sie sich endgültig Lebewohl sagten, vernahm das Rollen der Wagen, die wegfuhren, und lauschte auf die letzten ersterbenden Geräusche im Hause, bis alles still geworden war und ein jeder müde sein Lager aufgesucht hatte.

Vergeblich mühte sie sich nun, auch den Schlaf wiederzufinden, er wollte nicht kommen, und statt seiner schlichen sich quälende Gedanken ein, die ihr zurückriefen, was sie verloren hatte, und ihr die Zukunft grau in grau malten. Tränen drängten sich durch die geschlossenen Lider, und immer mächtiger wuchs die Sehnsucht nach dem geliebten Jugendfreunde, von dem weiter keine Nachricht zu ihr gedrungen war.

„Ich habe ihn für immer verloren, und nichts bleibt mir, als die Erinnerung", schluchzte sie und vergrub in leidenschaftlichem Weinen den Kopf in die Kissen. Nach einer Weile aber richtete sie sich auf, sie durfte sich nicht so willenlos dem Schmerz überlassen, das machte unfähig zur Arbeit und lähmte den Mut, den sie doch so notwendig brauchte, um tapfer vorwärts gehen zu können.

„Mein Gott, hilf mir, laß mich nicht versinken in dem grübelnden Schmerze", das war das heiße Flehen ihres Herzens.

Sie war sich bewußt, daß sie jetzt doch keinen Schlaf finden würde, und um den nutzlosen, quälerischen Gedanken zu entfliehen, stand sie auf und begann sich anzukleiden. Die Arbeit sollte für sie einen Damm aufwerfen gegen das peinigende Grübeln.

Graue Dämmerung lag über der schlaftrunkenen Erde, als sie den Vorhang vom Fenster zurückzog. Träumerisch blickte sie auf die Straße hinaus, wo noch tiefes Schweigen herrschte. Da vernahm sie leise Schritte auf dem Flur, und jetzt wurde vorsichtig die ihrem Zimmer gegenüberliegende Tür aufgeklinkt. Sie hörte das alles deutlich, und in unwillkürlichem Schrecke pochte ihr Herz schneller. Leise ging sie zur Tür, öffnete behutsam und lauschte hinaus.

Ging da nicht jemand im Wohnzimmer des Hausherrn? — Schleichende Schritte — ein kratzendes Geräusch, als ob ein Schlüssel ins Schloß gesteckt würde, und dann das kaum vernehmbare Knarren einer Schieblade.

Diebe können das nicht sein, fuhr es ihr durch den Sinn, denn Geld und Wertpapiere werden in dem feuerfesten Schranke des Hausherrn aufbewahrt. In seinem Schreibtische befand sich nicht das geringste Geld, nicht so viel, um einen hungrigen Dieb auch nur einen Tag zu ernähren, wie Ternow einmal lachend gemeint hatte.

Regina entsann sich des Arzneischrankes, der in jenem Zimmer am Fenster stand. Wahrscheinlich war jemand krank geworden, und man holte vorsichtig — um niemand zu stören — eine Medizin für den Leidenden. Hilfsbereit, wie sie immer war, wollte sie sofort fragen, ob man ihre Dienste gebrauchen könne. Sie eilte nach dem Zimmer, und da sie die Tür nur angelehnt fand, huschte sie lautlos hinein. Doch wie angewurzelt blieb sie auf der Schwelle stehen, so starr und regungslos, daß der Mann, der, ihr den Rücken kehrend, vor dem Schreibtische des Hausherrn saß, sie nicht bemerkte.

Fahle Dämmerung herrschte in der Stube, nur von dem Lichte, das auf dem Schreibtische stand, fiel ein flackernder Schein auf ein blasses, verstörtes Antlitz und auf ein Paar zitternde Hände, die in fieberhafter Hast ein Paket blauer Geldscheine zu bergen suchten. Regina konnte dieses Bild erfassen, denn es wurde von dem Spiegel zurückgeworfen, der dem Manne gegenüberhing. Alles Blut strömte zum Herzen der jungen Frau, und ihre Knie wankten. Doch keinen Augenblick kam ihr der Gedanke an eine persönliche Gefahr; furchtlos und ohne Zaudern, wie es in ihrer Natur lag, trat sie dem Schrecklichen entgegen, das sich vor ihren Augen abspielte.

„Herr Färber, was machen Sie hier?" rief sie leise und doch vernehmlich genug für das Ohr des Ertappten, der sah zusammenzuckte, als habe er die Posaune des jüngsten Gerichts vernommen.

Instinktiv suchten seine bebenden Finger die letzten Geldscheine zu verbergen. Aber Reginas Hand legte sich fest auf seine Rechte, und die Augen, den seinen jetzt so nahe wie noch nie, sahen ihn forschend — drohend an.

Er vermochte ihren Blick nicht zu ertragen und wandte sich scheu zur Seite, doch es half ihm nichts, unerbittlich, einem Dolchstoße gleich, drangen die Worte in sein Ohr: „Ich verlange Antwort, Herr Färber, oder ich muß die Dienerschaft rufen, um den Einbrecher festzunehmen!"

Er fuhr herum. „Hüten Sie Ihre Zunge!" drohte er, alle Fassung verlierend, „denken Sie nicht zu fest darauf, daß Ihre Schönheit mich gefangen hält! In der Verzweiflung vergißt man alles!"

Regina stand noch immer dicht neben ihm. „Alles", wiederholte sie langsam, „auch was man Gott und den Seinen und was man sich selbst schuldig ist! Alles sollte der Mann in einem Augenblicke der Raserei vergessen können, auch das Ehrgefühl, das er einst gekannt, und von dem doch vielleicht noch ein Funke in seiner Seele lebt, der ihm quälende, nie vernarbende Wunden brennt!"

„Um Gottes Barmherzigkeit willen, hören Sie auf!" stöhnte er. „Sie ahnen nicht, wozu die Seelenqual einen Menschen treiben kann!"

„Nein, solchen Schritt verstehe ich nicht", antwortete sie kalt, und wieder war es ihm, als ob ihr Blick bis in die Tiefe seiner Seele dringe.

Er vergrub den Kopf in die Hände, und murmelnd, in abgerissenen Sätzen stöhnte er: „Sie haben ja keine Ahnung davon, was man alles begehen kann, wenn man zu Tode gehetzt wird, — und so gemein — so verworfen — wie Sie es annehmen — bin ich doch nicht ganz! Bei Gott, das sollte kein Diebstahl sein, nur wie ein geborgtes Gut dachte ich die Summe anzusehen, die ich so bald wie möglich zurückerstatten wollte!" Er hob den Kopf und sah sie scheu an. „Ja, das war mein Wille", bekräftigte er, „ich schwöre es bei allem, was mir heilig ist, und bei dem Fünkchen Ehrgefühl, das auch noch in mir Unglückseligem lebt!"

Wie er da vor ihr saß, völlig gebrochen, elend durch und durch, regte sich das Mitleid in ihr. „Wie war es denn nur möglich, daß Sie zu einem solchen Mittel griffen?" sagte sie vorwurfsvoll, doch ohne Härte.

Er gab keine Antwort und starrte nur vor sich hin. Sie wollte ihm Zeit lassen, sich zu dem Geständnis zu sammeln, aber wie sie so wartend dastand, machte die schlaflose Nacht und die hohe Erregung der letzten Minuten sich auch bei ihr geltend, ihre Knie zitterten, und von einer plötzlichen Schwäche ergriffen, faßte sie tastend nach dem zunächst stehenden Sessel und setzte sich. Der Stuhl war dabei etwas zurückgerollt, und in der Stille der Morgenstunde gab das ein leises Geräusch, das den Baumeister aus seinem finstern Sinnen schreckte.

Langsam wandte er sich zu ihr, aber von der Schuld erdrückt, senkte er wieder den Kopf, und während er die Hände krampfhaft aneinander preßte, beichtete er: „Das Genußleben der Großstadt wirbelte mich in seinen Strudel hinein, und ich bin eben kein Charakter, der Lockungen widerstehen kann. Sie zogen mich in ihre leichten Kreise. Die sogenannten guten Freunde, ich spielte mit ihnen und gewann oder verlor, wie die launische Glücksgöttin es wollte. Als ich Sie aber kennen lernte, Frau Regina, da raffte ich mich noch einmal auf, Ihr Einfluß unterstützte mein besseres Ich, und das rang danach, ein solider Mensch zu werden. Wie dieser Einfluß aber auch zugleich in mir eine verzehrende Leidenschaft weckte . . ."

„Davon kein Wort!" unterbrach ihn die junge Frau und hob abwehrend die Hand.

Er nickte schwermütig. „Ich weiß, ich weiß, und schweige, aber eins müssen Sie doch noch wissen. Als es mir klar wurde, daß ich nichts, gar nichts von Ihnen zu hoffen hatte, denn deutlich genug haben Sie mir das ja gezeigt, da packte mich zuerst ein-

des Problems einer Ausgleichung zwischen den militärischen und den finanziellen Anforderungen gelten zu können, mit anderen Worten, daß man um eine neue und wesentliche Erhöhung der Militärausgaben nicht herumkommen werde. Zunächst sei die Bildung besonderer „Garnison-Abteilungen" nötig, die den Truppen alle nichtmilitärischen Dienstleistungen abnehmen, damit die verkürzte Dienstzeit für die Ausbildung voll ausgenutzt werden könne. Die Geldprämien, durch die man eine ausreichende Zahl von Unteroffizieren zum längeren Verbleiben im Dienste bewegen wolle, seien unzureichend für den Zweck — namentlich bei der Kavallerie, wo ohnehin starker Unteroffiziersmangel herrschte. Der Bericht empfiehlt deshalb die Bildung besonderer „Instruktionsbataillone" behufs Heranziehung eines Stammes von Chargierten, die den Anforderungen der intensiveren Ausbildung der Mannschaften gewachsen seien. Ferner sei das Zivilversorgungswesen zu reformieren, da die gegenwärtigen Zivildienstaussichten der Unteroffiziere zu schlecht seien, um zu 10—12jährigem Dienst bei der Fahne zu ermutigen. Einen weiteren Nachteil sieht die Kommission in der Rekrutierungsweise des Gendarmeriekorps, das den Truppenkörpern gerade die besten Elemente des Unteroffizierstandes entzieht; es wird deshalb vorgeschlagen, auch für die Carabinieri eigene Pflanzschulen zu errichten, um den Bedarf des Korps aus diesen — wenigstens vorzugsweise — zu decken.

Ueber die neuen russischen Schlachtschiffe

„Sebastopol" und „Petropavlovsk", die auf der Baltischen Werft gebaut werden, sowie über ihre auf der Obukowschen Werft am Stapel liegenden Schwesterschiffe „Gangut" und „Poltawa" werden jetzt folgende Bau- und Armierungsdetails bekannt: Diese vier ersten Wagehälse der russischen Marine erhalten 23 200 Tonnen Wasserverdrängung, Maschinen des Turbinensystems von 42 500 Pferdekräften, eine Armierung von 12 Stück 30,5 Zentimeter-Turmgeschützen und 16 Stück 12-Zentimeter-Nebengeschützen, 223 Millimeter maximalen Panzerschutz, 23 Seemeilen Maximalgeschwindigkeit. Je drei Hauptgeschütze sind in einem Tripelpanzerturm installiert, so daß vier, und zwar in der Mittellinie der Schiffe angeordnete Geschützturme vorhanden sein werden. Trotz des ungünstigen Urteils, das in England über diese auf russischen Werften, aus russischem Material durch einheimische Arbeitskräfte zu erbauenden Schiffe herrscht, werden diese Konstruktionsentwürfe im übrigen Auslande als recht gelungen angesehen. Nur der etwas zu bescheidene Panzerschutz, sowie der Entfall des heute gegen Torpedo und Minenexplosionen allgemein angewendeten dritten Schiffsbodens wirkt befremdend, da diese konstruktive Idee zuerst in Rußland selbst aufgetaucht ist. Die zwei Steuerruder stehen in der Mittellinie, und zwar merkwürdigerweise hintereinander. Eine bemerkenswerte Neuerung bildet der Eisbrecher-Vorsteven. Der Baufortschritt betrug Ende Juni 15 bis 20 Prozent; die Fertigstellung wird für 1913 angestrebt. Die Baukosten betragen 60 Millionen Rubel per Schiff.

Die schwarze Hand in Spanien.

Der „Matin" berichtet aus Madrid: Die Frage, welche die Regierung am meisten beschäftigt, ist die Haltung der Katholiken und Nationalisten in Bilbao, welche trotz des Verbotes der Behörden darauf verharren, eine große klerikale Kundgebung am 7. d. M. zu organisieren. Die Regierung ist fest entschlossen, es nicht zuzugeben, und die Kundgebung auf jeden Fall unmöglich zu machen. Es sind dieselben Katholiken, welche vor 10 Tagen an Canalejas ein großes Telegramm gerichtet haben, dessen Wortlaut von den Blättern wiedergegeben und lebhaft kommentiert wurde.

Die selben Katholiken richteten an den Kardinalstaatssekretär Merry del Val ein Telegramm, auf welches dieser sofort antwortete. Die Regierung, welche den Wortlaut dieses Telegramms kennt, mißt demselben eine sehr große Bedeutung bei. Die außerordentliche Wichtigkeit soll darin liegen, daß der Kardinalstaatssekretär den Katholiken den jetzigen Augenblick zwar als sehr bängstigend bezeichnet, sie aber auffordert, in ihrer Haltung ganz entschieden zu verharren. Da diese Haltung eine offen revolutionäre ist, so betrachtet die Regierung die Einmischung des Kardinals in die inneren Angelegenheiten Spaniens als Aufforderung zum offenen Hochverrat. Die regierungsfreundlichen Blätter, die hinter Canalejas stehen, verurteilen aufs allerschärfste das Antworttelegramm des Kardinalstaatssekretärs und bezeichnen das Verhalten desselben als derartig, daß die Regierung aufs allerentschiedenste sich wehren müsse.

Heer und Flotte.

Deutsche Schiffe für die türkische Flotte.

Es wird bestätigt, daß zurzeit über den Verkauf zweier Schiffe der „Brandenburg"-Klasse an die türkische Regierung Verhandlungen schweben. Selbstverständlich waren diese nur möglich, nachdem die für die Schlagfertigkeit unserer Flotte verantwortlichen Stellen die Ueberzeugung gewonnen hatten, daß die fraglichen Schiffe, so sehr sie auch für die von der türkischen Regierung verfolgten Zwecke geeignet sein mögen den besonderen Aufgaben der deutschen Marine schon wegen ihrer geringen Geschwindigkeit weniger entsprechen. Wahrscheinlich werden die auf deutscher Seite von der Marineverwaltung geführten Verhandlungen zu einem beide Teile befriedigenden Abschluß führen.

Keine Militär-Motorfahrerkorps.

Vor kurzem fanden, wie der „Inf." mitgeteilt wird, Beratungen zwischen Vertretern des Kriegsministeriums, des großen Generalstabes, der Inspektion der Verkehrstruppen und der Versuchsabteilung der Verkehrstruppen statt, die sich mit der Organisation und Bildung eines deutschen Freiwilligen-Motorfahrerkorps befaßten. Als Ergebnis der Konferenzen wurde beschlossen, daß von der Bildung des Korps zunächst Abstand genommen werden muß, da die gegenwärtig benutzten Krafträder als noch nicht kriegsbrauchbar angesehen werden müssen. Man sieht in den Krafträdern erst dann ein kriegsbrauchbares Hilfsmittel, wenn das bereits lange in Aussicht gestellte Einheitsrad allen militärischen Anforderungen entsprechen wird.

Kolonniales.

Zusammenkunft von Kolonialkriegern.

Eine Zusammenkunft vieler hoher Truppenführer aus den Kolonialkriegen wird aus Anlaß des am 6. und 7. August in Hannover stattfindenden Delegiertentages der Vereinigung ehemaliger China- und Afrikakämpfer erfolgen. Es haben ihr Erscheinen u. a. bereits zugesagt der General der Infanterie v. Trotha, der den südwestafrikanischen Aufstand niederwarf und in China bereits Brigadekommandeur war, Generalmajor Müller, der langjährige Kommandeur der Schutztruppe für Kamerun, Oberst und Generalstabschef von Redern, der als erster Generalstabsoffizier des Generals v. Trotha in Südwestafrika fungierte, Major Gens vom 2. Seebataillon, der einstige Kommandant des Waldersee'schen Hauptquartiers Major Freiherr Jobst Knigge und der katholische Militär-Oberpfarrer Mause in Hannover. Ueber 20 Vereine alter Kolonialkämpfer haben sich zur Teilnahme angemeldet.

Luftschiffahrt.

Die deutschen Vertreter zur Gordon-Bennett-Fahrt.

In ihrer letzten Sitzung hat nunmehr die Sportkommission des deutschen Luftschiffer-Verbandes unter den 23 deutschen Führern, die sich zur Gordon Bennett-Ausscheidungsfahrt gemeldet hatten, diejenigen ausgewählt, welche die deutschen Farben in Amerika vertreten sollen. Gewählt sind die Herren: Hauptmann v. Abercron (Köln), Ingenieur Gericke (Potsdam), Leutnant Vogt (Saarburg), Herr Gericke vom Berliner Verein, die beiden anderen Herren vom Niederrheinischen Verein. Für den Fall, daß einer dieser Herren im Herbste verhindert sein sollte, sind als Ersatzleute bestimmt worden die Herren Hauptmann von Oidtmann (Dresden), Assessor Seefried (Frankfurt a. M.) und Ingenieur Berliner (Berlin). Fünf der gewählten Herren sind Neulinge für diese Fahrt; da abgesehen von Herrn von Abercron, drei bisher alle Gordon Bennett-Fahrten mitgemacht hat, keiner der Herren weder eine Ausscheidungsfahrt noch eine der eigentlichen Wettfahrten mitgemacht hat.

Rückfahrt des „M. 3." von Gotha.

Die Rückfahrt des „M. 3" unter der Führung des Majors Groß von Gotha nach Tegel dauerte etwa 6½ Stunden. Während noch über Berlin die Orientierung vorzüglich war, trat bald dichter Nebel ein. Da Gefahr vorlag, in die Baumkronen zu geraten, wurde ein Landungsversuch unterlassen und die Fahrt im Nebel fortgesetzt. Als sich dieser bei Sonnenaufgang verzog, konnte man sich wieder orientieren. Man kehrte dann langsam nach Tegel zurück, wo sich die Landung ohne Schwierigkeiten vollzog.

Rheinland-Westfalen.

* **Gummersbach**, 3. Aug. Schon gleich nach dem Bekanntwerden der großen Verheerungen, die der Hagel in den Homburgischen Gemeinden am 22. v. Mts. angerichtet hatte, hat der Vorstand des Evangelischen Bürgervereins Gummersbach die Veranstaltung eines Konzerts zum Besten der Geschädigten geplant und die erforderlichen Schritte getan, um sich die nötigen Kräfte zu sichern. Da dies inzwischen gelang, so ist beabsichtigt, dies Konzert am Sonntag, den 14. d. M., im Gemeindehause stattfinden zu lassen. Außer mehreren hiesigen geschätzten Dilettanten haben auch namhafte auswärtige Künstler ihre Mitwirkung in Aussicht gestellt; es ist also bestimmt zu erwarten, daß auch die Veranstaltung des Vereins ein vollbesetztes Haus und somit eine gute Einnahme für die betroffenen Landwirte bringen wird.

* **Gummersbach**, 3. Aug. Die Oberrealschule gedenkt ihr Schulfest am 5. August, nachmittags 4½ Uhr in den von Frau Kommerzienrat Steinmüller wiederum gütigst zur Verfügung gestellten Anlagen auf dem Kerberge zu feiern. Wie in früheren Jahren, werden auch diesmal Erfrischungsgaben für die Schüler gern in Empfang genommen. Es wird freundlich gebeten, sie Freitag vormittag beim Schuldiener abgeben zu wollen.

-r **Gummersbach**, 3. Aug. Am Samstag abend beging der freie Lehrer-Verein Gummersbach im Ifingschen Saale sein diesjähriges Stiftungsfest, wobei sich die Mitglieder mit ihren Damen zahlreich eingefunden hatten. Während des Mahles sprach der Vorsitzende, Herr Stiefelhagen-Hülsenbusch, begeisternde Worte, die ihren Ausklang fanden im Hoch auf das edle Streben und die Eintracht im Vereine der Lehrer. Herr Seminardirektor Habermas brachte den Damen ein Hoch aus. Fröhlichste Stimmung herrschte, stand man doch bei der Veranstaltung noch unter dem günstigen Eindruck, den der schöne Verlauf des 34. Rheinischen Provinzial-Lehrertages in Gummersbach zur Osterzeit hinterlassen hatte. Gemeinschaftliche Lieder wechselten mit launigen Vorträgen und gesanglichen Darbietungen des Herrn Brüning und des Lehrerquartettes. Die Herren Wirt und Fischer standen mit Proben ihrer Dichtkunst im Dienste des schön verlaufenen Abends. Auch der fröhlichen Unterhaltung bot sich mancherlei, alles mit viel Liebe und bewährter Sachkunde zusammengestellt von Herrn Chriske-Gummersbach. Der Reden stiegen noch mehrere und der Frohsinn kam zu seinem Rechte. Der Vereinswirt, Herr Ifing, hatte in vollendeter Weise seinen Gästen zum Feste das Beste geboten. Möge der Familienabend in fröhlichster Erinnerung bleiben und das einige Streben fördern und die Freude im Berufe stärken.

* **Bergneustadt**, 3. Aug. Am Sonntag feierte unser Turnverein sein diesjähriges Turnfest. Am frühen Morgen schon begann es mit dem Wett-Turnen der Turnschüler. Am Nachmittage bewegte sich dann gegen 3 Uhr der stattliche Festzug durch den Ort nach dem Turnplatze, wo das Schauturnen begann. Besonders gefiel ein Matrosenreigen und die sehr schwierigen Stabübungen des Vereins und das Keulenschwingen der Männerriege, aber auch die übrigen Darbietungen fanden die uneingeschränkte Anerkennung. Leider mußte gegen 6½ Uhr des nun einsetzenden strömenden Regens wegen das Fest unterbrochen werden. Die Fortsetzung fand im Vereinslokale statt. Abends gegen 8 Uhr konnte dann der Vorsitzende Rettig die Preise vom Turnschüler-Wett-Turnen verlesen. Folgende Turnschüler wurden ausgezeichnet: 1. Preis mit 66½ Punkten Willy Schürfeld; 2. Preis mit 64½ Punkten Erwin Höstermann; 3. Preis mit 61½ Punkten Werner Becker; 4. Preis mit 59½ Punkten Werner Rockemann; 5. Preis mit 57 Punkten Walter Finkenrath; 6. Preis mit 53½ Punkten Martin Rockemann; 7. Preis mit 52½ Punkten Werner Holland; 8. Preis mit 52½ Punkten Willi Borner; 9. Preis mit 46 Punkten Ewald Gräfe; 10. Preis mit 42 Punkten Albert Merkel. Freudig bewegt nahmen die Schüler den errungenen Eichenkranz in Empfang und begeistert stimmten die Anwesenden in das den Siegern ausgebrachte „Gut Heil" ein. Am Abend fand der übliche Festball statt, der trotz des schlechten Wetters sehr gut besetzt war. Der 2. Vorsitzende hielt in Vertretung des verhinderten 1. Vorsitzenden die Festrede und begrüßte, indem er einen kurzen Rückblick auf die Geschichte der deutschen Turnerei geworfen, die Erschienenen aufs herzlichste. Sein Hoch galt dem Kaiser. Während des Balles gelangte dann ein patriotisches Festspiel zur Ausführung, das vielen Beifall fand. Erst in später Stunde trennte man sich, vom Verlauf des Festes voll und ganz befriedigt.

)(**Nümbrecht**, 3. Aug. Ein bedauernswerter Unfall ereignete sich am Samstag Abend in dem Ort Hömel hiesiger Gemeinde. Das 2½jährige Söhnchen des Stukkateurs Hermann Hillenbach, das an dem Abend vor der elterlichen Wohnung spielte, geriet in einem unbewachten Augenblick in ein vor dem Hause befindliches Wasserbassin und ertrank. Das Wasser stand höchstens 20 Zentimeter hoch. Das Kind, das um ein Viertel nach 8 Uhr gefunden, und ca. um 8 Uhr noch lebend gesehen worden war, konnte leider nur als Leiche geborgen werden.

* **Lindlar**, 3. Aug. Der Verlag des „Bergischen Türmers" gibt lt. „Oberberg. Nachr." bekannt, daß er mit Schluß des laufenden Quartals die weitere Herausgabe des Blattes einstellen werde.

§ **Valbert** bei Meinerzhagen, 2. Aug. Zu der im Freitag den 29. Juli im Lokale des Herrn Turck stattgefundenen Verpachtung der hiesigen Gemeindejagd auf weitere 6 Jahre hatten sich auch viel Hubertusjünger von auswärts eingefunden. Die erzielten Preise waren denn auch erheblich höher als bei der letzten Jagdverpachtung. Es erhielten:

		Größe	jetzt	vor 6 Jahren
1.	Bezirk Elberg	2636 Morg.	1160 Mk.	800 Mk.
2.	„ Valbert	2780 „	1800 „	660 „
3.	„ Hösinghausen	3525 „	2200 „	810 „
4.	„ Wittenberg	3580 „	925 „	780 „
5.	„ Worbscheid	3580 „	550 „	780 „
6.	„ Hummelnkel		660 „	690 „
7.	„ Hardenberg	1400 „	730 „	
8.	„ Ilme		390 „	480 „

Diese Gesamtpachtsumme beträgt jetzt 8265 Mark gegen 4160 Mark vor 6 Jahren, ist also um 4105 Mark oder auf fast das Doppelte, 98,68 Prozent, gestiegen. In dem Dorfbezirke stieg sie von 660 Mark auf 1800 Mark oder um 1140 Mark = 172,70 Prozent und im Bezirke Hösinghausen von 810 auf 2200 Mark oder um 1390 Mark = 171,6 Prozent.

: **Kierspe**, 2. Aug. Am Sonnabend fand unter dem Vorsitze des stellvertretenden Gemeindevorstehers Herrn Englisfeld eine Sitzung der Gemeindevertretung statt. Zunächst wurde der mit der Bahnindustrie A. G. zu Hannover-Herrenhausen abzuschließende Vertrag über Ausarbeitung eines Projektes für eine Bahnverbindung zwischen Kierspe-Bahnhof und Kierspe-Ort festgesetzt. Das abgeänderte Projekt für die Friedhofshalle fand die Zustimmung der Versammlung. Von einem Revisionsbericht des Herrn Dr. med. Deisting über die Besichtigung der Schule in Kierspe wurde Kenntnis genommen. Ferner wurde beschlossen, fortan kleine Steuerbeträge und Gefälle bis zur Höhe von 50 Pfg. nicht mehr zu erheben, sondern durch die Abgangsliste nachzuweisen. Einem Wirt der Gemeinde wurde auf seinem Antrage hin für sonntägliche Lustbarkeit die Steuer auf 10 Mark pro Sonntag ermäßigt. Das Gesuch der Bewohner von Höferhof um Instandsetzung des Weges von Höferhof nach Neuenhagen wurde vorläufig zurückgesetzt, da dringendere Arbeiten auszuführen sind. Der neue Zaun am Bahnhofswege soll mit einem Anstrich versehen werden. Für die Folge werden die Beschlüsse der Gemeinde-Vertretung sowie die Tagesordnung wieder wie früher in den Lokalblättern veröffentlicht werden.

* **Adenau**, 3. Aug. Die Eisenbahndirektion in Köln ist mit den ausführlichen Vorarbeiten für eine Nebenbahn von hier nach Daun beauftragt worden.

* **M.-Gladbach**, 3. Aug. Die Strafkammer hat den Reisenden August Brühl, der sich in elf Fällen an Schulknaben vergangen hatte, zu acht Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust verurteilt.

* **Duisburg**, 3. Aug. Auf dem Thomaswerk der Hütte Phönix geriet der Arbeiter Anton Napstick beim Rangieren von Wagen zwischen die Puffer und wurde getötet.

* **Eupen**, 3. Aug. Hiesige Grenzaufseher haben dieser Tage abends gegen 11 Uhr vor der Stadt einen Eupener Kaufmann wegen Schmuggels von 100 Paketen belgischer Streichhölzer angehalten. Der Fall wird für den Betroffenen ein um so empfindlicheres Nachspiel haben, als er noch kürzlich von der Strafkammer in Aachen wegen Hinterziehung von Tabak-Nachsteuer zu etwa 5000 Mark Geldbuße und Zahlung der Kosten verurteilt worden ist.

* **Elberfeld**, 3. Aug. Der Bergische Geschichtsverein hat beschlossen, am Haus in der Mirke, Uellendahlerstraße 82, in dem Emil Rittershaus vor 50 Jahren einige Jahre gewohnt hat, eine Gedenktafel mit der Inschrift: „In diesem Hause wohnte Emil Rittershaus von 1856 bis 1862" anbringen zu lassen.

* **Steele**, 3. Aug. Dieser Tage sahen Schiffer auf der Ruhr, daß ein Mann in der Nähe der Spillenburg in den Ruhrstrom gesprungen war. Sie eilten schnell herbei und retteten den Lebensmüden vom Tode des Ertrinkens. Nach etwa einer halben Stunde sprang derselbe Mann jenseits der Spillenburg wiederum ins Wasser. Hier holten einige geschickte Schwimmer ihn wieder ans Land. Um nun in seinem Vorhaben nicht mehr gestört zu werden, ging der Selbstmordkandidat weiter herauf nach Rellinghausen zu, wo er dann, wie Augenzeugen berichten, wiederum in die Ruhr sprang und ertrank.

* **Bochum**, 3. Aug. Die Kriminalpolizei brachte eine weitverzweigte Einbrecherbande von 8 Männern und 3 Frauenspersonen hinter Schloß und Riegel. Den Verhafteten konnte u. a. der Einbruchsdiebstahl nachgewiesen werden, der vor einigen Tagen bei dem Knappschaftsdirektor Heimann in der Gabelsbergerstraße verübt worden ist und bei dem Einbrechern für 5000 Mark Gold- und Silbersachen zur Beute gefallen waren. Ein großer Teil auswärts versetzter Sachen ist bereits beschlagnahmt worden. — Ferner konnte die Kriminalpolizei 4 Burschen festnehmen, die in Bochum und Umgegend zahlreiche Fahrraddiebstähle ausgeführt haben. Bisher sind den Leuten nicht weniger als 10 Diebstähle nachgewiesen worden.

* **Dortmund**, 3. Aug. Die Beschlußkammer des Landgerichts Dortmund hat heute den Antrag des Bankiers Ohm, gegen eine Kaution von 100 000 Mark auf freien Fuß gesetzt zu werden, abgelehnt. Der Vertreter Ohms, Rechtsanwalt Frank L. hat sofort eine Beschwerde beim Oberlandesgericht eingereicht.

* **Dortmund**, 3. Aug. In einem Teiche ertranken in der Nähe von Dortmund zwei Bergleute beim Baden.

* **Dortmund**, 3. Aug. Der Bergmann Thomas Spigalski wurde von einem Automobil des Händlers Daum überfahren. Er erlitt einen Schädelbruch, an dem er starb. Eine Eisenstange des Autos war ihm in den Hinterkopf gedrungen.

* **Schwerte**, 3. Aug. Die unter den Schulkindern aufgetretene Haarkrankheit greift weiter um sich. In dem benachbarten Holzen und In den Stosen sind 25 Prozent der Schulkinder von der Krankheit befallen, sodaß auch die Schulen der genannten Ortschaften amtlich geschlossen worden sind. Auch in dem 20 Kilometer entfernt liegenden Langschede ist die Haarkrankheit aufgetreten. Erwachsene bleiben ebenfalls nicht verschont.

* **Borbeck**, 3. Aug. Der zwischen 1 und 2 Uhr einsetzende Gewitterregen richtete hier großen Schaden an. Der Kanalbach und der Mühlenbach schwollen gewaltig an und überschwemmten die angrenzenden Straßen. Die Gartenfrüchte wurden zum Teil vernichtet. Die Arbeiten am Kanalbach und zur Emscherregulierung sind ebenfalls teilweise stark beschädigt worden.

* **Borken** (Westf.), 3. Aug. Kürzlich nachts wurden die noch vorhandenen fünf historischen Pfeiler des in Abbruch befindlichen Rathauses von nichtswürdiger Hand zu Fall gebracht. Dadurch ist der geplante Wiederaufbau des Rathauses an derselben Stelle illusorisch geworden.

Sport und Spiel.

Festspiele.

Essen, 3. Aug. Die Vaterländischen Festspiele (Erstes Essener Stadtwaldfest) konnten nicht vollständig durchgeführt werden, da nachmittags ein starker Gewitterregen jede Möglichkeit der programmgemäßen Abwickelung der Kämpfe ausschloß. Welchen Anklang der Gedanke des Festes in allen Zweigen der Bevölkerung gefunden hat, bewies das Leben und Treiben auf dem schönen Festplatze am Stadtwald während des Morgens. Das Wetturnen der Volksschulen, der Dreikampf der Turn- und Sportvereine, die Einzelwettkämpfe und der Dreikampf der Athleten ergaben zum Teil hervorragende Leistungen. Städtische Wettkämpfe und sportlichen Darbietungen des Nachmittagsprogramms sind auf Mittwoch nachmittag, von 3 Uhr ab, verschoben worden. Der Eindruck der ganzen Veranstaltung war recht günstig; den Leitern Herren M. Ring und M. Halbach gebührt alle Anerkennung.

Düsseldorf, 3. Aug. Die veranstalteten vaterstädtischen Festspiele hatten unter dem Gewitterregen sehr zu leiden. Mit einer morgens 8 Uhr im Hotel-Restaurant „Rheinstern" begonnenen Kampfrichtersitzung nahm das Fest seinen Anfang und um 9 Uhr begann der Wettkampf, an dem sich über 100 Turner, eine Anzahl Leicht- und Schwerathleten beteiligten. Am Nachmittag trafen die Turner und Turnerinnen, Radfahrer usw. wieder auf dem Sportplatze ein. Dem Auge des Besuchers bot sich ein buntbewegtes Bild im Ringen Stemmen, Turnen, Radfahren usw.; gegen 7 Uhr trafen auf dem Rhein die Segelboote ein. Da das Wetter zu schlecht wurde, traten die Zuschauer den Heimweg an und hiermit hatten die Festspiele, die in der Folgezeit weiter stattfinden sollen, ihr Ende erreicht.

Aus aller Welt.

* **Berlin**, 3. Aug. Der in einer Großfirma im Zentrum Berlins angestellte Buchhalter Paul Heidrich wurde wegen Unterschlagung von 30 000 Mark verhaftet.

* **Berlin**, 3. Aug. Hier hatten sich 2 Einbrecher in die Wohnung des Regierungsrates Dr. Pönsgen Eingang verschafft. Als sie von Hausbewohnern überrascht wurden, flüchteten sie durch ein Fenster, wobei sich der eine Einbrecher beide Pulsadern durchschnitt. Er wurde verhaftet.

* **Berlin**, 3. Aug. Der Schlosser Heinrich Winkel, der am Dache des Potsdamer Hauptbahnhofes Reparaturen ausgeführt hatte, überschritt das Glasdach der Halle an verbotener Stelle. Er brach durch und stürzte aus einer Höhe von 22 Metern auf die Gleise. Bahnarbeiter trugen den Bewußtlosen in das Stationsbureau, wo ein Arzt nur noch den Tod feststellen konnte.

* **Swinemünde**, 3. Aug. Der Kaufmann R. Hornemann, der in Neustettin ein Geschäft hatte und in Konkurs geraten war, hatte sich in seiner Verzweiflung einen Rausch angetrunken. In dieser animierten Stimmung kam Hornemann der Gedanke, sich an den Kaiser zu wenden und diesen um materielle Hilfe anzugehen. Die Hohenzollern lag hier direkt am Bollwerk. Es war Hornemann gelungen, unbemerkt durch die Gendarmenposten zu kommen. Er gelangte aber nur bis auf die zur Hohenzollern führende Treppe, wo er angehalten und verhaftet wurde. Nach eingehendem Verhör wurde Hornemann am Sonntag vormittag wieder auf freien Fuß gesetzt.

* **Swinemünde**, 3. Aug. Der Kaiser hat mit sämtlichen an Bord befindlichen Herren eine Ausfahrt in Automobilen bis über Bansin hinaus mit anschließendem Spaziergang gemacht. Im ersten Automobil hatten mit dem Kaiser Platz genommen der Reichskanzler und der Staatssekretär v. Kiederlen-Wächter. — Der Kaiser hat dem Marinemaler Prof. Stöwer sein Bild mit eigenhändiger Unterschrift geschenkt.

* **Posen**, 3. Aug. In dem benachbarten Luisenhain brach Großfeuer aus. Die Brummersche Dampfmühle und ein ihr benachbartes Grundstück standen abends noch in Flammen. Auch der Bahnhof ist gefährdet.

* **Paris**, 3. Aug. Hier starb eine 70 Jahre alte Bettlerin namens Deskamp infolge schlechter Ernährung an Hunger. Sie hatte seit langer Zeit Armenunterstützung bezogen. Als nach ihrer Beerdigung ihre Wohnung durchsucht wurde, fand man im Bett 14 000 Franken.

Holle Raserei, die mich blindlings weiter ins Verderben stürzte. Aber wenn ich zu meiner Mutter kam, wenn ich Sie wiedersah, Frau Regina, Sie sprechen hörte, verkroch sich der Dämon in meinem Herzen und wagte sich nicht hervor, und das heiße Verlangen packte mich, wenn ich nicht Ihre Liebe erringen konnte, so doch wenigstens Ihre Achtung zu gewinnen. Ich wollte solide werden um jeden Preis, und jedes Mittel, das zu erreichen, war mir gleichgültig. In solcher Stimmung kam meine Schwester an mich heran mit dem Plan, eine frühere Neigung von mir aufzufrischen, und ich erklärte mich bereit, bei Fräulein Olga wie vor einem Jahr, aber jetzt mit ernster Absicht, Ritterdienste zu tun.

Da — gestern — kam noch einmal mit teuflischer Macht die Spielwut über mich — ich verlor eine große Summe — Spielschulden müssen binnen vierundzwanzig Stunden bezahlt werden, und woher sollte ich das Geld nehmen? Einen Augenblick kam mir der Gedanke, mich meinem Schwager zu entdecken, doch das hätte mit einem Schlage die Aussicht auf eine Verlobung mit Olga Warden vernichtet, und aus tausend Gründen erstrebe ich jetzt, durch diese Heirat in den ruhigen Hafen eines soliden Glücks und Wohlstandes einzulaufen. Mein Schwager hätte nach meinem Bekenntnisse das Mädchen vor dem Spieler gewarnt — seine Ehrenhaftigkeit hätte ihm das geboten — ich weiß es — ich kenne ihn!"

(Fortsetzung folgt.)

* **Brüssel**, 3. Aug. Wie aus Namur berichtet wird, hat die Gendarmerie von Wierde bei einer Revision zwei verdächtige Personen verhaftet. Zwei Gendarmen führten die Verhafteten nach Nalinne, um sie der Gerichtsbehörde auszuliefern. Die Gefangenen waren aneinandergekettet. Es gelang ihnen jedoch die Fesseln zu sprengen und zu entfliehen. Einer der Gendarmen bemächtigte sich bald eines der Flüchtlinge, während der andere die Verfolgung des zweiten Verbrechers aufnahm. Er verfolgte ihn solange, bis es ihm gelang, ihn im Walde von Nalinne einzuholen. Der Flüchtling befand sich am Rande eines Grabens und schleuderte einen Stein gegen den Kopf des Gendarmen. Dieser zog darauf seinen Revolver und feuerte einen Schuß auf den Flüchtling ab. Die Kugel durchbohrte diesen. Sein Zustand ist sehr ernst. Der Verletzte ist ein Deutscher namens Heinrich Curt.

* **Bern**, 3. Aug. Das eidgenössische Schützenfest erreichte mit der vorgestrigen Preisverteilung sein Ende. Den Kaiserpokal gewann der Schütze Karl Spring aus Walenstadt, Kanton St. Gallen. Insgesamt wurden 3 156 630 Schüsse abgegeben, eine Zahl, die bisher bei keinem eidgenössischen Schützenfeste erreicht worden ist.

* **Pest**, 3. Aug. In der Generalversammlung des Maros Tordaer Komitats richtete die Opposition heftige Angriffe gegen den Obergespan Erödy. Dieser zerriß ein Protokoll, das einen gegen den Obergespan gerichteten Beschluß enthielt, worauf die Opposition den Obergespan mit Tintenfässern und Büchern bewarf; um die persönliche Beschimpfung abzuwehren, richtete der Obergespan einen Revolver gegen die Opposition. Die Fortsetzung der Versammlung wurde auf den nächsten Tag anberaumt.

* **Oran**, 3. Aug. Bei einem Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge auf der Station Letletat wurden 20 Personen getötet und 40 verletzt.

* **Konstantinopel**, 3. Aug. In Akkissar und andern Orten des Wilajets Smyrna sind Erdstöße verspürt worden. Einige Häuser stürzten ein, mehrere Personen wurden getötet.

Drahtmeldungen und letzte Nachrichten.

(Eigendienst der „Gummersbacher Zeitung".)

Ein neuer Bankkrach.

Dortmund, 3. Aug. Der Direktor und alleinige Vorsteher der Lünener Bank Quantz ist gestern abend im Gebäude der Niederdeutschen Bank verhaftet worden. Es heißt, daß sich Qu. Bilanzverschleierung hat zu schulden kommen lassen. Direktor Ohm ist an diesen Verschleierungen beteiligt.

Mord.

Dortmund, 3. Aug. Gestern erschlug in der Robertstraße eine Frau ihren Mann mit einem Beil. Sie wurde verhaftet.

Vergiftung einer Familie.

Odenkirchen, 3. Aug. Hier erkrankte Frau Huels mit ihren 3 Töchtern unter Vergiftungserscheinungen. Sie hatten in München-Gladbach kalten Aufschnitt bei einer befreundeten Familie gegessen. Diese Familie ist ebenfalls erkrankt.

Die Reichstagskandidatur Bassermann.

Heidelberg, 3. Aug. Reichstagsabgeordneter Bassermann wird im 12. badischen Reichstagswahlkreise (Heidelberg-Eberbach-Mosbach) an Stelle des Reichstagsabgeordneten Beck, der schon seit längerer Zeit amtsmüde ist, kandidieren.

Ein Küster überfallen.

Berlin, 3. Aug. Auf den Küster der evangelischen Kirche zu Friedenau wurde gestern vormittag um 10 Uhr von zwei etwa 17jährigen Burschen ein freches Attentat ausgeführt. Die Burschen überfielen ihn im Bureau und verlangten von dem Küster Geld. Da er ihnen die Herausgabe von Geld verweigerte, verletzten ihn die Burschen durch Messerstiche in den Hinterkopf nicht unerheblich. Auf die Hilferufe des Bedrängten eilten Leute herbei, die die Verfolgung der flüchtenden Burschen aufnahm. Es gelang, sie der Polizei zu übergeben.

Beschränkung des Aeroplanverkehrs.

Berlin, 3. Aug. Das Amtsblatt der Provinz Brandenburg bringt eine Veröffentlichung des Oberpräsidenten, in der das Ueberfliegen geschlossener Ortschaften durch Aeroplane verboten und mit Strafe bedroht wird. Die Strafe ist allerdings gering, im Höchstfalle 60 Mark. Luftschiffen und Lenkballons ist das Ueberfliegen geschlossener Ortschaften in der Provinz nach wie vor gestattet. Natürlich wird die angedrohte Strafe keinen Aviatiker abhalten, Ueberlandflüge über geschlossene Ortschaften vorzunehmen, indessen müssen die Aviatiker gewärtig sein, daß ihnen bei einem Fluge etwa über Berlin ihr Apparat beschlagnahmt wird. Den Anlaß zu dem Verbot hat das letzte Budapester Flugmeeting gegeben, bei dem sich zahlreiche Unfälle ereignet haben und mehrere Menschen schwer verletzt wurden. Die beiden Ueberlandflüge, die im Umkreise von Berlin von Latham und Frey unternommen wurden, sind bekanntlich glatt und ohne jeden Unfall verlaufen.

Eisenbahnunfall.

Berlin, 3. Aug. Gestern Morgen 5,40 Uhr fuhr der Spandauer Vorortszug 4310 zwischen den Stationen Alexanderplatz und der Friedrichstraße auf einen vor dem Einfahrtssignal von der Friedrichstraße haltenden Auswandererzug. Der Lokomotivführer des Vorortszuges hatte das Blocksignal bei der Bude f 6 bei dem Bahnhof Börse überfahren und das Gefahrsignal der Wärter in f 6 und f 7 nicht beachtet. Acht Reisende des Auswandererzuges sind anscheinend leicht verletzt, die Packwagen beider Züge sind entgleist. Der Materialschaden ist unerheblich. Die Betriebsstörung wurde um 8 Uhr behoben. Die verletzten Personen sind russische Auswanderer.

Unwetternachrichten.

Berlin, 3. Aug. Der Gewitterregen hat hier viele Ueberflutungen, namentlich im Osten Berlins zur Folge gehabt. Die Berliner Feuerwehr mußte mehrmals einschreiten. Der Straßenbahnverkehr mußte eine Zeitlang eingestellt werden. In Rummelsburg wurden viele Keller unter Wasser gesetzt. Die Ortsfeuerwehr war ständig unterwegs, da von allen Seiten Wasserschäden gemeldet wurden. Die Fahrgäste des Bahnhofs Rummelsburg wurden über die Gleise hinweg geleitet, da der Tunnel unter Wasser gesetzt und nicht passierbar war. Schließlich wurde ein Automobillöschzug aus Berlin herbeigerufen, der den Bahnhof auspumpte.

Grunewald b. Schles., 3. Aug. Das Mensegebirge ist von einem schweren Wolkenbruch heimgesucht worden, der ungeheuren Schaden anrichtete. Viele Brücken und Uebergänge über die Weistritz wurden von den Fluten weggerissen. Die ganze Saat im Tal ist vernichtet. Der Verkehr zwischen Reinerz in der Richtung nach Grunewald und Kaiserswalde ist unmöglich. — Wie aus Schladwin berichtet wird, ging im Gebiet des Steinernen Meeres im Radstädter Tauern ein Gewitter von seltener Heftigkeit nieder, das mehrere Stunden währte und von einem furchtbaren Wolkenbruch begleitet war. Die Flüsse steigen rapide, sodaß Ueberschwemmungen befürchtet werden. Sechs Touristenparteien, die sich während des Unwetters in den Bergen befanden, sind gefährdet. Man hegt für sie große Befürchtungen. Von Schladmin aus wird die Absendung von Rettungsexpeditionen geplant.

Kristiania, 3. Aug. Das Unwetter hat den südlichen Teil Norwegens schwer heimgesucht. Die Eisenbahnstrecken sind vom Regen derart zugerichtet, daß ein Verkehr unmöglich ist. Auf der Krodrer Eisenbahn stürzte ein Güterzug infolge Loslösung der Schienen eine Böschung hinab. Der Lokomotivführer und der Heizer sind lebensgefährlich verletzt. Zwei Bahnarbeiter wurden getötet. Der Eisenbahnverkehr zwischen Kristiania und Bergen ist eingestellt.

Paris, 3. Aug. Das Wetter hat besonders an der Küste von Frankreich furchtbar gehaust und viele Unglücksfälle herbeigeführt. Eine Fischerbarke wurde auf den Strand geworfen und zerbarst. Ein mit Kalk beladener Kutter, der nach Brest fuhr, wurde gegen die Mole geschleudert. Viele Personen sind ertrunken. Auch die Gebäude der Küstenstädte sind arg mitgenommen.

Ueber die Alpen im Freiballon.

Paris, 3. Aug. Der Aeronaut Kapitän Spelterini schickt sich an, die Alpen zu überfliegen. Er gedenkt in den kommenden Tagen mit drei Passagieren von Murren aus den Flug über die Alpen zu unternehmen, und zwar in ähnlicher Weise, wie er es schon im vorigen Jahre versuchte und auch glücklich durchgeführt hat. Graf Zeppelin hat dem Aeronauten bereitwilligst aus seiner Fabrik 330 mit 1909 Kubikmeter Wasserstoffgas gefüllte Flaschen zur Verfügung gestellt. Spelterini will diesmal während seines Fluges photographische und kinematographische Aufnahmen machen.

Spanien und der Vatikan.

Rom, 3. Aug. Osservatore Romano versichert entgegen den in der Presse umlaufenden Gerüchten, der Madrider Nuntius habe nicht den Befehl erhalten, abzureisen. Der vatikanische „Corriere d'Italia" behauptet, die Abberufung scheine keineswegs diplomatisch notwendig, da die Abberufung des spanischen Botschafters nicht den Abbruch der diplomatischen Beziehungen bedeute. Es handle sich lediglich um das Scheitern der Verhandlungen in einem besonderen Stadium, wie wenn etwa zwischen zwei Mächten ein Handelsvertrag scheitern würde. Die Dinge sollten also im statu quo ante bleiben. — Corriere d'Italia geißelt auch die Taktlosigkeit, dem Vatikan morgens um 7 Uhr durch einen Attachee eine Note überbringen zu lassen, während der Botschafter bereits eine Stunde später ohne Abschied plötzlich abreist. Der Botschafter schrieb an Merry del Val kurz, er sei von seiner Regierung zur Berichterstattung nach Madrid berufen worden und habe die Leitung der Geschäfte an den Botschaftsrat Gonzalos abgegeben. Dies sei die einzige Mitteilung gewesen, die der hl. Stuhl überhaupt über die Abberufung erhalten habe.

Vereiteltes Bombenattentat.

Barcelona, 3. Aug. Marinesoldaten fanden einen großen Sprengkörper von acht Kilogramm vor dem Schweizer Café. Das Geschoß wurde in einem Gemüsewagen zwischen Federbetten gelegt und von Schutzleuten zum Artillerieschießplatz geschafft.

Absturz eines deutschen Offiziers.

Kopenhagen, 3. Aug. Aus Bergen wird gemeldet: Zwei Offiziere des deutschen Panzerschiffes „Gneisenau", das dort in Fjaerland liegt, unternahmen eine Besteigung des Boeya-Gletschers. Dabei kam einer der Offiziere zu Fall und stürzte ab. Der andere Offizier eilte zum Schiff zurück und holte Hilfe. Der unglückliche Offizier konnte jedoch nur als arg verstümmelte Leiche geborgen werden. Der Verunglückte war Leutnant z. S. Sein Name ist noch nicht bekannt.

Tschechischer Ueberfall.

Gablonz, 3. Aug. Im Tannenwald bei Gablonz wurden mehrere Deutsche aus Nationalhaß von Tschechen überfallen und durch Messerstiche schwer verletzt.

Belagerungszustand über Teheran.

Teheran, 3. Aug. Ueber Teheran ist gestern der Belagerungszustand verhängt worden. Die Polizei beginnt damit, den Einwohnern die Waffen abzunehmen.

Mord aus Rache.

Teheran, 3. Aug. Der Nationalist Alim Schamid Khan, ein Neffe des Abgeordneten Takin Gade, und ein anderer Nationalist sind, wahrscheinlich aus Rache für die Ermordung Seid Abdullahs, ermordet worden.

Eisenbahnattentat.

Newyork, 3. Aug. Ein Zug der Delaware-Hudson-Bahn wurde nachts bei Lhenectady von drei streikenden Eisenbahnarbeitern, die aus den Schienenstößen die Laschen herausgelöst hatten, zum Entgleisen gebracht. 30 Personen wurden verletzt.

Konkurs-Nachrichten

aus dem Ober-Landesgerichts-Bezirk Köln am Rhein vom 22. bis 29. Juli.

(Die Ziffern in den Klammern bedeuten den Schlußtermin der Anmeldefrist.)

Rheinische Tonwarenfabrik Köln-Porz, G. m. b. H., Mülheim (1. 9. 1910). — Fabrik techn. Oele und Fette, Gust. Nelles G. m. b. H., Ehrenfeld-Köln (30. 8. 1910). Kaufmann Johannes Wendt, Koblenz (20. 8. 1910). — Wirt und Kleinhändler Julius Morlinghaus, Alperbrück-Wiehl, Vergleichstermin 10. 8. 1910.

Verantwortlich für den politischen und Handels-Teil W. Albrecht, für den örtlichen, provinziellen und übrigen Teil Hans Wilh. Oehlmann, für den Anzeigenteil Ernst Hinderlin.

Beilage: Der „Oberbergische Landwirt" Nr. 16.

Bestbewährte gesunde und magendarmkranke Kinderwohl KuteKe Krankenkost Nahrung für: sowie schwächliche, in der Entwicklung zurückgebliebene Kinder.

Bekanntmachung.

Nachdem von der Rotlaufimpfanstalt in Prenzlau Fleischteile der an Rotlauf verendeten Schweine nicht mehr untersucht werden, sind solche Sendungen zur Vermeidung von Unzuträglichkeiten die durch die in allen Fällen zu erwartende Verweigerung deren Annahme dem Postamte in Prenzlau entstehen, nicht mehr an die genannte Impfanstalt aufzugeben.

Die fraglichen bakteriologischen Untersuchungen werden jetzt von der tierhygienischen Abteilung des Kaiser Wilhelm-Instituts zu Bromberg, sowie von den hygienischen und pathologischen anatomischen Instituten aller tierärztlicher Hochschulen mit Ausnahme derjenigen in Berlin und Dresden ausgeführt.

Cöln, den 29. Juli 1910.

Der Regierungs-Präsident.
v. M...m.

Oberbergische Bauernkassenschaft

eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht zu Gummersbach.

Einladung zur ordentl. Generalversammlung

auf Sontag den 14. August, nachmittags 4 Uhr, in Gummersbach bei E. Iffing.

Tagesordnung:

1. Beratung und Beschlußfassung über den Geschäftsbericht.
2. Prüfung der Jahresrechnung und Entscheidung über die Verteilung des Rechnungsergebnisses.
3. Ergänzungswahl für den Aufsichtsrat und den Vorstand.
4. Allgemeine Besprechungen.

Gummersbach, den 28. Juli 1910.

Der Vorstand:
Ernst Chr. Müller jr., Eugen Lehnhof, Oeven.

Einladung

des Gemeinderats zu einer Sitzung

auf Samstag, den 6. ds. Mts., nachmittags um 4 Uhr auf meinem Bureau.

Tagesordnung:

1. Vergebung des Neubaues der Schule zu Neudieringhausen.
2. Einweihung der neuen Schule in Wiehl.
3. Vergebung der Reparaturen am hiesigen Amtsgerichtsgebäude.
4. Ersatzwahl eines Schiedsmannes.
5. Sonstiges.

Wiehl, den 2. August 1910.

Der Bürgermeister: gez. Müller.

Einmachgläser

mit Deckel und Gummiring

passend für alle Apparate.

½ l	¼ l	1 l	1½ l
50 Pf.	55 Pf.	60 Pf.	75 Pf.

Gewöhnliche Einmachgläser

½ l	¼ l	1 l	1½ l	2	3	4	5
7	9	12	15	20	30	40	50

empfiehlt

Karl Heuser Franz Sohn,
Inh. Fritz Riese.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute Mittag wurde meine liebe Frau, unsen fürsorgende Mutter

Elise Kind
geb. Laufs

durch einen sanften Tod von schwerem Leiden erlöst.

Ründeroth, den 2. August 1910.

Karl Kind
und Kinder.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 4. August, nachmittags 5 Uhr.

Statt Karten!

Johanna Honrath
Karl Grub
Verlobte.

Ohl (Bez. Cöln) Hohenöllen (Pfalz)
im August 1910.

Es war uns unmöglich, von den vielen Verwandten, Freunden und Bekannten persönlich Abschied zu nehmen; wir rufen deshalb Allen hierdurch ein herzliches

Lebe wohl

zu.

Dresden-A., den 3. August 1910.
Bayreutherstr. 35.

Familie Eugen Kolb.

Schlosser oder Schmied

event. verheiratet, findet in meiner Bandeisenfabrik auf einfachere Arbeit dauernde Beschäftigung.

R. Behrend, Attendorn.

1 zuverlässiger

Mechaniker

für feinere Schlosserei-Arbeiten sowie 1 durchaus erfahrener

Dreher

beide für dauernde Arbeit per sofort gesucht.

Offerten mit Lohnansprüchen unter N. W. 105 an die Expd. dieser Zeitung.

Bruchmeister

für die Leitung größeren Grauwacke-Steinbruch-Betriebes mit Brecheranlage per 1. Oktober oder früher, sowie je 4—6 Kipper und Stößer per bald gesucht.

Offerten unter W. E. 79 an die Expd. dieser Zeitung.

Suche für meine Rind- und Schweinemetzgerei mit elektr. Betrieb einen ordentlichen

Lehrling

für sofort oder später.

Carl Blumberg,
Gummersbach,
Mühlenstr. 18. Fernspr. 125.

Ein in der Hausarbeit und im Kochen erfahrenes

Mädchen

sucht zum 1. September.

Frau Bauinspektor Becker.

Am Freitag nachmittag auf dem Wege zum Kerberg 1 Damenlederhocher, weiß mit Stahlperlen, verloren. Wiederbringer erhält Belohnung bei W. Hoerder.

Verloren!

am 27. 7. 10. eine silberne Damenuhr mit gold. Kette im Zuge von Solingen über Lennep bis Bielstein oder von Bielstein bis Post, mit Namen Emmy Everts, Solingen, Irlen 14.

Wiederbringer erhält Belohnung. Abzugeben bei Wwe. Stranzenbach, Marienberghausen.

Habe mehrere Stämme rehfarbige

indische Laufenten

abzugeben. Die Tiere sind aus höchstprämiierter Zucht und vorzügliche Leger.

Ferner einen hochfeinen brauntiger

Vorstehhund.

Julius Torley, Derschlag.

Komme Freitag, den 5. ds. Mts. mit

Kühen

an.

Gustav Corbach, Morsbeide.

Gründl. Musikunterricht

(Klavier, Geige, Harmonium) erteilt auf Wunsch im Hause des Schülers

Cl. Kirsch, Organist, Derschlag.

Zwei junge prachtvolle

Polizeihunde

(reine Rasse), abzugeben

Otto Höcker,
Angfurten b. Oberwiehl.

Komme Freitag morgen, den 5. ds. mit

Jungochsen und Kühen

an.

Eduard Moos.

Donnerstag nachmittag

Frauenverein

1 gebr. Breitdreschmaschine 100 M., 1 dto. 200, Schrotmühlen, Lokomobilen, Dampfanlagen, Motore aller Art, stationär u. fahrbar, billigst abzugeben.

H. K. Irle, Freudenberg, Kr. Siegen.

Hausverkauf in Dieringhausen.

Ein vor 3 Jahren massiv erbautes Haus, 6 Zimmer nebst Badezimmer, Kellerräumen u. großer Umlage zu verkaufen.

Näheres bei:

Joh. Eicker, Dieringhausen.

Erstklass. Möbelfirma

liefert kompl. Wohnungs-Einrichtungen an solvente Private und Beamte gegen monatliche und vierteljährliche Teilzahlung unter strengster Diskretion.

Anfr. unter V. Z. 189 an die Exped. d. Ztg.

Eine erstklassige, leistungsfähige Margarine-, Pflanzenbutter- und Fleischwaren-Fabrik sucht für den hiesigen Platz und Umgegend einen tüchtigen, gut eingeführten

Vertreter

gegen hohe Provision.

Offerten unter H. D. 24 an die Geschäftsstelle dies. Bl. erbeten.

Gutes diesjähriges Wiesenheu

und zwar 100 Ctr. pro Septembet und demnach alle 3 Monate je 100 Ctr. lieferbar, kauft die Adler-Brauerei G. m. b. H. Bielstein 2 Rhld.

1 abgeschl. Etage,

5 Zimmer nebst kompl. Badezimmer und Mansarde ist sofort zu vermieten.

Näh. H. W. Prinz, Dieringhausen.

3–4 Zimmer

per 1. Oktober zu vermieten. Bielstein, Neubau, Oelpestr.

Möbl. Zimmer

sof gesucht. Ang. unt. Z. A. 310 an d. Exp. d. Ztg. erb.

Schöne Wohnung

von 2 Zimmern nebst Garten sofort zu vermieten.

E. Dilenhöfer, Derschlag.

Wohnhaus

nebst Garten, Feld- und Buschparzellen zu verkaufen.

Käufer wollen sich bis zum 12. Aug. melden.

Carl Blumberg und Kinder, Herreshagen.

Aufruf!

Am Freitag, den 22. Juli, abends, ist ein gewaltiges Unwetter mit Hagelschlag über das Homburger Land gegangen, welches die Ernte, die in diesem Jahre sehr gute Aussichten bot, in weiten Strichen völlig, in andern zum großen Teil vernichtet hat. Die ganze Größe des Elends, das in wenigen Minuten über die Bewohner unserer Gegend hereingebrochen ist, wird erst mit der Zeit fühlbar werden. Die Felder waren fast durchweg unversichert.

Die Kreisbehörde wird zwar bemüht sein, durch billige Notstandsdarlehen den Landwirten die Fortführung der Wirtschaft zu erleichtern, aber die bittere Not, die mit der ausbleibenden Ernte in viele Häuser einzieht, steht schon vor der Tür und wird von Tag zu Tag dringender anklopfen. Ihr kann nur durch private Hülfeleistung gesteuert werden. In solch ernster Zeit muß sich zeigen, daß die Bewohner des Kreises zusammengehören, und zu Opfern fähig sind. Große Teile des Kreises sind verschont geblieben, auch in den Gemeinden Drabenderhöhe, Marienberghausen, Nümbrecht und Wiehl sind manche Striche nicht betroffen worden. Viele berührt nach ihrem Beruf das Unglück nicht unmittelbar.

Wir bitten Euch, die Ihr bewahrt geblieben seid, von Herzen: Gedenkt Eures bedürftigen Nachbarn! Bestimmt einen Teil Eurer Ernte, den Ihr nicht unbedingt braucht, für die, welche garnichts ernten werden. Gebt auch an barem Gelde, wenn Ihr es könnt. Wir werden alles nach bestem Wissen zur Stillung der bittersten Not verwenden.

Zur Annahme von Geldgaben sind bereit: die **Geschäftsstelle dieser Zeitung**, die **Gemeindekassen im Kreise**, die **Bürgermeisterämter**, sowie die **Kreiskommunalkasse in Gummersbach.**

Karl Alberts-Wiehl, Kreisdeputierter C. Bockhacker, Gummersbach, Bürgermeister Brinköpke, Bielstein, Chr. Daunenberg, Angfurten, Gustav Dörrenberg, Ründeroth, Kreisdeputierter H. Erkenzweig, Dieringhausen, Landrat Fischer, Gummersbach, Albrecht Holsänder, Niederstaffelbach, Ernst Kind, Bielstein, Abgeordneter B. Krawinkel, Vollmerhausen, Wilhelm Mapel, Stockheim, Ernst Müller, Bergneustadt, Bürgermeister Müller, Wiehl, Bürgermeister Neitzert, Nümbrecht, August Roß, Mühlen, Pastor von Oettingen, Nümbrecht, Bürgermeister Radermacher, Marienberghausen, Pastor Remmert, Marienberghausen, Wilhelm Schöler sen. Eisenroth, Pastor Stegemann, Wiehl, Karl Hugo Steinmüller, Gummersbach, Pastor Stursberg, Nümbrecht, Pastor Weimann, Oberbantenberg, Chr. Will, Nümbrecht, Vaterländischer Frauenverein und Zweigverein vom Roten Kreuz für den Kreis Gummersbach.

Für die Hagelbeschädigten liefen folgende Beträge in der Geschäftsstelle unseres Blattes ein:

K. N.	M. 3,50
Kirchenkollekte der ev. Gemeinde Gummersbach	„ 55,—
K. N.	„ 2,—
W. Albrecht	„ 5,—
	M. 65,50

Bei dem mitunterzeichneten Landrat Fischer sind bisher eingegangen: von Herrn Fabrikanten Ernst Kind, Bielstein 1000 M., Firma L. & C. Steinmüller, Gummersbach 200 M., vom landwirtschaftlichen Verein in Hülsenbusch 150 M., Vaterländischen Frauenverein Gummersbach 100 M., Zweigverein vom Roten Kreuz 100 M., zusammen 1550 M

Fischer.

Schwarzenberger Sängerbund.

XII. Bundesfest

verbunden mit **Gesangwettstreit** nur der Bundesvereine am **Sonntag,** den **7. August,** im Evangelischen Gemeindehause zu Gummersbach.

Nachmittags 2 Uhr: Empfang und Aufstellung der Bundesvereine in der Bahnhofstrasse. **Festzug** durch die Strassen: Unter den Linden, Kaiserstrasse, Schützenstrasse zum Schützenplatz. — Hierselbst Begrüssung und **öffentlicher Vortrag** der aufgegebenen Massenchöre:

„Die schöne Schäferin", Volkslied,
„Gebet während der Schlacht" v. Himmel,
„Gretula" v. Schwalm.

Punkt 4 Uhr:

Beginn des Bundeswettstreites

unter Vorsitz des Herrn Professor Schwartz, Cöln, Kgl. Musikdirektor Steinhauer, Oberhausen, und Fr. Lindlar, Coblenz.

5½ Uhr: Preisverkündigung. Punkt 6 Uhr: **Beginn des Volkslieder-Wettgesanges** um den Wanderpreis des Bundes.

Eintrittspreis à Person 1 Mk.

Um zahlreichen Besuch bittet

der Vorstand.

Die verehrten Bewohner Gummersbachs werden herzl. gebeten, die Strassen mit Fahnen zu schmücken.

Es half sofort!

Dies bestätigen über 1000 Anerkennungen Kranker, die Limosan Tabletten bei **Gicht, Rheumatismus** u. anderen Harnsäure-Leiden erprobten. **Eine Probe unseres Mittels,** nebst ausführlich aufklärender Broschüre u. Anerkennungen senden wir **kostenlos** an alle Leidenden die uns per Postkarte ihre Adresse mitteilen.

Chemisches Laboratorium Limosan, Postf. 1197, Limbach-Sa.

Oberrealschule zu Gummersbach.

Zu dem **Freitag, den 5. August,** nachmittags 4½ Uhr, in den Anlagen der Frau Kommerzienrat Steinmüller auf dem Kerberge stattfindenden

Schulfeste

beehrt sich die Eltern und Angehörigen der Schüler, die früheren Schüler und alle Freunde der Anstalt namens des Lehrerkollegiums ergebenst einzuladen

der Direktor:
Dr. Ellenbeck.

Gummersbacher Schützenbaugesellschaft,

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Einladung zur Generalversammlung

auf **Donnerstag, 4. August, abends 7½ Uhr,** im **Hotel Köster.**

Tagesordnung:

1. Vorlage der Bilanz, Genehmigung der Jahresdividende und Erteilung der Entlastung.
2. Wahl zum Aufsichtsrat.

Gummersbach, den 27. Juli 1910.

Der Vorstand.

Lesegesellschaft Gummersbach.

Sonnabend, den 6. August 1910, Restaurant Jsing

Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht,
2. Wahl des Vorstandes,
3. Beratung der Bibliotheksordnung,
4. Allgemeines.

Um recht zahlreiches Erscheinen bittet

der Vorstand:
I. A.: Max Jeltsch, 1. Vors.

Sommer Sprossen

und alle Hautunreinigkeiten verschwinden beim Gebrauch von Alpenblüten-Creme Aach'ner Ternial-Herba- und Teerschwefel-Seife aus der

Aggertal-Drogerie Dieringhausen.

Korsetts

in grosser Auswahl
lange und kurze Fassons

Frack-, Band- u. Gürtel-Korsetts

Reform-Korsetts

für **Damen** und **Kinder**

empfiehlt in grosser Auswahl

W. Lenz, Gummersbach.

Sie sind voll!

des Lobes, wenn Sie einen Versuch mit dem

beliebten Kronentafelöl

der **Aggertal-Drogerie** gemacht haben

¼ Fl. 45, ½ Fl. 80, ¹/₁ Fl. 1.60.

Hochzeits-Geschenke

finden Sie in neuester, moderner Auswahl zu billigsten Preisen bei

W. Hoerder vorm. **Herm. Nörrenberg,**

Telephon 177. **Gummersbach.** Telephon 177.

Dampfwasch- u. Bügelanstalt Eugen Storm,

Fernsprech-Nr. 181. Rospe-Gummersbach. Fernsprech-Nr. 181.

Uebernahme sämtlicher Haus-, Hotel-, Damen- und Herren-Wäsche.

Spezialität: **Gardinen-Wäscherei u. Spannerei.**

Ausführung der Wäsche je nach Wunsch, entweder **schrankfertig,**

oder gewaschen, gebleicht und getrocknet, wobei glatte Wäsche gemangelt und gefalten wird,

oder gewaschen, gebleicht u. centrifugiert (halbtrocken). Centrifugierte, halbtrockene Wäsche wird nach Trockengewicht billigst berechnet.

Die besten Einrichtungen, eine große Rasenbleiche garantieren schonendste Behandlung und tadellose Ausführung der Wäsche.

Abholung und Wiederzustellung in einigen Tagen durch eigene Fuhre.

Kleinere Ausbesserungen der Wäsche werden auf Wunsch gern übernommen.

Preislisten stehen frei zur Verfügung. Besichtigung gerne gestattet.

Annahmestellen für kleinere Posten in:

Niedersessmar bei Herrn **Aug. Kusenberg,**
Vollmerhausen „ „ **Carl Schöneborn,**
Dieringhausen „ Frau **Ida Hund,**
Osberghausen „ Herrn **Fr. Ley.**

Bergische Kredit-Anstalt A.-G. Gummersbach.

Reichsbankgirokonto Post-Scheckkonto.

Zahlstellen in Halver i. W. u. Wipperfürth.

Eröffnung von laufenden Rechnungen und Scheck-Konten.

Gewährung von Krediten, An- u. Verkauf sowie Beleihung von Wertpapieren.

Ausschreibung von Schecks und Anweisungen auf das Ausland.

Diskontierung von Wechseln in **deutscher und fremder** Währung.

Einlösung aller Zins- u. Dividendenscheine.

Besorgung neuer Couponsbogen.

Verzinsung von Bareinlagen zu günstigen Bedingungen nach Uebereinkunft.

Wir vermieten Schrankfächer (Safes) in unserer

Stahlkammer

zu folgenden Preisen:

Grösse	Höhe	Breite	Tiefe	für ¼	½	1 Jahr
1	10	30	50 cm	M. 4.—	6.—	10.—
2	15	30	50 „	„ 5.—	9.—	15.—
3	20	30	50 „	„ 7.—	12.—	20.—
4	50	60	50 „	„ 14.—	24.—	40.—

Kühling-Pianos

das Beste heute an Tonschönheit, Güte, Billigkeit.

10jährige Garantie.

Spezialität: Bau von Pianos nach Zimmereinrichtungen in jeder Holzart.

Fabrik mit elektr. Grossbetrieb. **F. H. Kühling, Bonn,** Coblenzerstr. 12 Telefon 1035.

Linden-Drogerie G. Schulte.

Billige Eier!

Gesunde, kräftige Küken erzielt man mit:

Fleischfaser-Trockenfutter (Muskator).

1000fach bewährt, vielfach mit ersten Preisen, goldenen und silbernen Medaillen prämiiert.

Kükenfutter

50 kg M. 16.—, Postsack M. 2.—,

Geflügelfutter

50 kg M. 13.—, Postsack M. 1.60

empfehlen die Niederlagen:

Gummersbach: Friedr. Schenk u. Frz. Heuser; **Dieringhausen:** Otto König; **Vollmerhausen:** Carl Sattler; **Rebbelroth:** August Speitmann; **Dersohlag:** C. G. Mauelshagen; **Bergneustadt:** Emil Bohle, Herm. Ley, Wilhelm Blasterfeld; **Wiedenest:** C. G. Röttger; **Oelchen:** Frl. Adele Jürgens; **Wiehl:** Erwin Blon, H. Bertrams; **Ründeroth;** Aug. Jäger; **Engelskirchen:** Bürstinghaus.

Hexenkräuter

beseitigt sofort **radikal „Haarelement"** à Fl. 50 ₰, G. Schulte, Linden-Drogerie; i. **Dieringhausen:** H. Kleinebrecht, Drog.; i. **Bergneustadt:** Max Aufermann.

Institut Boltz

Ilmenau i. Thür.

Einj.-, Fähnr-, Abitur.-(Ex.) Schnell, sicher. — Pr. frei.

Kreisarzt Dr. Gross

wohnt Kaiserstr. 14.

Sprechstunden 8—10 V.

Verreist

vom 8. August bis inkl. 10. September

Dr. Leeser,
Bonn. homöopathischer Arzt.

Gummersbacher Feuerwehr.

Heute

Mittwoch, den 3. August, abends 8½ Uhr

Generalversammlung.

Tagesordnung:

Beratung der neuen Satzungen.

Der Vorstand.

HANSA

Backpulver

bleibt unerreicht!

Nährmittel-Fabrik „Hansa" Hamburg.

Für 50 „Hansa"-Dosen erhalten Sie eine Dose ff. Kakao gratis.

Dalli-Seifenpulver ist und bleibt trotz aller Neuerscheinungen das Allerbeste

---

Viele Dankesagungen!

Bettnässe

(Blasenschwäche), Fallsucht etc. behandelt

Frau Wolff,
Bochum, Kreuzstr. 15.

ZIEHUNG: 12. August 1910

I. Schleswig-Holsteinische Pferde-**LOTTERIE**

3261 Gewinne i. Gesamtw. v. M.

80000

4 Equipagen u. 49 Pferde im Werte von Mark

63500

sowie 3216 Silberg. i. W. v. M.

16000

1. Hauptgewinn: 1 Landauer m. 4 Pferd. i. W. v. M.

10000

usw. usw.

Los 50 Pf., 11 Lose aus verschied. Tausd. 5 M.

Porto und Liste 25 Pf. extra.

Zu haben bei Königl. Preuss. Lotterie-Einnehmern u. sonst. Loseverkaufsstellen. General-Debit: Los-Vertriebs-Gesellschaft Königl. Preuss. Lotterie-Einnehmer G. m. b. H., Berlin, Monbijouplatz 2, sowie

Gust. Pferdte | **A. Molling**
Essen-Ruhr. | Hannover.

PATENT-BÜRO CONRAD KÖCHLING

Ing. beeid. Sachverständiger (in gewerblichen Schutzrechtangelegenheiten) für das Königl. Landgericht Hagen i. W.,

prüft Erfindungen kostenfrei, reell und sachgemäss.

Ia. Empfehlungen bezügl. Anmeldung und Verwertung. 12 eigene Geschäfte, (u. a. Berlin), **Hagen i. W.,** Elberfelderstr. 68, Telephon 1412, **Duisburg,** Wallstrasse 3, **Düsseldorf,** Graf-Adolfstr. „Cityhaus".

Allen voran stehen Weck's Apparate u. Gläser.

Sie kamen und siegten.

Weck's Apparate **das Beste der Gegenwart.**

Hervorragende Neuheiten.

Kompletter Apparat

bis zu 24 Gläser fassend, schon von

Mk. **10.00** an.

Grosse Preisermässigung.

Die Weck'schen Hauptartikel sind in diesem Jahre 10 bis 25 Prozent billiger geworden.

Verlangen Sie neueste Preisliste!

Alleinverkauf: **W. Hoerder** vorm. **Herm. Nörrenberg.**

Telephon 177. **Gummersbach.** Telephon 177.

Himmelserscheinungen im August 1910.

Die nördliche Abweichung der Sonne vom Aequator nimmt im Monat August ab von 18° 12' 0."2 am 1. bis auf 8° 53' 26."7 am 31. Damit vermindert sich ihre Mittagshöhe in Norddeutschland (Parallel von 54°) von 54.°2 auf 44.°9, in Mitteldeutschland (Parallel 51°) von 57.°2 auf 47.°9 und in Süddeutschland und Nordösterreich (Parallel von 48°) von 60.°2 auf 50.°9. Die Tageslänge erfährt dementsprechend eine Abnahme im Norden von 15½ auf 13¾ Stunden, im mittleren Deutschland von 15½ auf 13⅜ und im Süden von 15 auf 13¼ Stunden.

Am 24. August, wenn die Sonne aus dem Zeichen des „Löwen" in das der „Jungfrau" übertritt, erreicht die am 23. Juli begonnene Periode der Hundstage ihr Ende. Das Gestirn, das ihr den Namen verliehen hat, der Sirius oder Hundstern, Alpha im „Großen Hunde", hört in unseren Breiten zu den sogenannten Wintergestirnen, denn es entsteitet vom Oktober bis in den März seine Pracht und kulminiert am 31. Dezember um Mitternacht. Da seine Deklination — 16° 35.'5, also südlich ist, kann es sich bei uns nie sehr hoch erheben. In seiner Helligkeit übertrifft Sirius sämtliche Fixsterne des nördlichen und südlichen Himmels sehr wesentlich.

Die Phasen des Mondes ändern sich im August folgendermaßen: Neumond am 5., um 7 Uhr 37 Min. vorm., Erstes Viertel am 13., um 3 Uhr 1 Min. vorm., Vollmond am 20., um 8 Uhr 14 Min. nachm., und Letztes Viertel am 27., um 3 Uhr 33 Min. nachm. Der Mond befindet sich am 12. August, um 7 Uhr nachm. in Erdferne bei einem Abstande von 63,4 Erdhalbmessern und am 25. August, um 2 Uhr früh in Erdnähe bei einem Abstande von 57,7 Erdhalbmessern à 6378 Kilometer. Am 28. August bedeckt der Mond den Fixstern 4.2. Größe Tau im „Stier"; der Eintritt erfolgt für Berlin um 3 Uhr 35.4 Min. vorm. und der Austritt um 3 Uhr 50.8 Min. vorm.

Von den Hauptplaneten treten im August nur zwei auffallender hervor: Venus am Morgenhimmel und Saturn am Abendhimmel; die übrigen sind teils verborgen, teils schwierig zu beobachten. Merkur bleibt unsichtbar, obwohl er am 30. August (Mitternacht zum 31.) in größte östliche Ausweichung von der Sonne, 27.°13', gelangt. Aus diesem Grunde können die bemerkenswerten Konjunktionen, in die dieser Planet am 5. und 6. August kommt, leider nicht wahrgenommen werden. Zuerst findet am 5. August, um 5 Uhr vorm., eine Annäherung von Merkur und Regulus, dem Fixstern 1. Größe im „Löwen", statt, wobei Merkur nur 52' nördlich von Regulus steht. Am 6. August, um 7 Uhr vorm., hat Merkur eine selten nahe Konjunktion mit Mars, dem er sich nördlich bis auf den sehr geringen Betrag von 5' nähert, so daß beide einen optischen Doppelstern bilden. Endlich kommt Merkur am gleichen Tage, nachmittags 2 Uhr, mit dem Mond in Konjunktion, welcher Vorgang natürlich erst recht nicht zu sehen ist. — Venus wandert als Morgenstern um Mitte August aus dem Sternbilde der „Zwillinge" in das des „Krebses" und ist länger als eine Stunde vor Sonnenaufgang im Osten als hellglänzendes Gestirn sichtbar. Ihre Entfernung von der Erde vergrößert sich von 1.40 auf 1.54 Erdbahnhalbmesser à 149.48 Millionen Kilometer; ihr scheinbarer Durchmesser verkleinert sich deshalb von 12."0 bis auf 10."9. Am 11. August, um 2 Uhr vorm., hat Venus mit Neptun Konjunktion, und zwar steht sie 28' nördlich von dem fernsten Planeten. Nach Aufgang des Morgensternes befindet sich Neptun noch fast genau in der Verlängerung der Geraden, die den Polarstern mit der Venus verbindet, im Abstande einer knappen Vollmondbreite von dieser. Neptun kann aber als Sternchen 8. Größe wegen der schon beginnenden Dämmerung nur in sichtstarken Instrumenten beobachtet werden. In der Frühe des 3. August bemerkt man die schmale abnehmende Sichel des Mondes, der um Mitternacht Konjunktion mit Venus gehabt hat, nordöstlich von dem hellen Planeten, mit diesem einen lohnenden Anblick gewährend. — Mars, wegen seiner Sonnennähe nicht sichtbar, hat jetzt beinahe seine größte Entfernung von der Erde, Ende dieses Monats schon 2.65 Erdbahnhalbmesser, erreicht, denn er befindet sich im September in Sonnenkonjunktion. Seine (unsichtbare) Konjunktion mit dem Merkur am 6. August haben wir oben schon erwähnt; mit Regulus ist er am 3. August, um 10 Uhr vorm., und mit dem Monde am 6. August, um 2 Uhr nachm., in Konjunktion. — Von den kleinen Planeten oder Asteroiden, deren heute bereits mehr als 700 entdeckt sind und die ihre Bahnen zwischen Mars und Jupiter beschreiben, sind nur wenige für kleinere Instrumente sichtbar, im allgemeinen nur die zuerst vor einem Jahrhundert aufgefundenen Körper; fast alle übrigen sind zu lichtschwach. Am 27. August befindet sich nun der Asteroid Pallas, der als zweiter kleiner Planet am 28. März 1802 von Olbers entdeckt wurde und 9. Größe ist, in Opposition, er steht dann bei Rektaszension 21 h 52.0 m und Deklination + 7° 22.0, also nahe nordwestlich von den Sternen Theta und Ny im „Pegasus", und um Mitternacht im Südmeridian. — Jupiter bleibt nur noch kurze Zeit im Sternbilde der „Jungfrau" am westlichen Abendhimmel über dem Horizont. Sein Erdabstand vergrößert sich von 5.87 auf 6.22 Erdbahnradien, und sein Scheibendurchmesser beträgt am 1. August 34."0. Am 9., abends 7 Uhr, hat der Mond mit ihm Konjunktion, seine zunehmende Sichel zieht nördlich am Jupiter vorüber. — Saturn, im „Widder", erhebt sich anfänglich um 11 Uhr, zuletzt aber schon um 9 Uhr abends über dem östlichen Horizont und macht sich rechts unten von den beiden hellsten Widdersternen als Gestirn 1. Größe recht deutlich bemerkbar. Seine Beobachtungsverhältnisse werden in den nächsten Monaten fortgesetzt günstiger, da er erst am 27. Oktober in Opposition gelangt. Saturn nähert sich uns, oder besser gesagt: wir nähern uns dem Saturn, und zwar von 9.17 auf 8.70 Erdbahnhalbmesser. Dadurch erfährt der scheinbare Durchmesser des Planeten eine Vergrößerung von 17."7 auf 18."7. Die Ringellipse, die sich noch weiter öffnet, mißt Mitte August in ihrer großen Achse 42."1 und in ihrer kleinen Achse 13."1. Am 25 August um 7 Uhr abends (bevor der Aufgang erfolgt), kommt der Mond mit Saturn in Konjunktion, bei der der abnehmende Mond 1½ Grad nördlich von dem Planeten steht. — Uranus hält sich noch immer im Sternbilde des „Schützen" auf; er steht als Sternchen 5. Größe am 1. August bei Rektaszension 19 h 38 m 4 s und bei Deklination — 22° 4', am 31. August bei Rektaszension 19 h 33 m 58 s und bei Deklination — 22° 13', seine Position ist also sehr südlich. 9 Uhr abends. — Neptun, in den „Zwillingen", gehört dem frühen Morgenhimmel an. Sein genauer Standort ist am 1. Rektaszension 7 h 25 m 19 s und Deklination + 21° 22'. Ueber seine Konjunktion mit Venus am 11. August haben wir oben schon Näheres mitgeteilt.

Der Komet Halley, der sich im August im Sternbilde des „Bechers", das südlich an „Löwe" und „Jungfrau" grenzt, in südöstlicher Richtung weiterbewegt, ist nicht zu beobachten, da er in den Strahlen der Sonne verborgen bleibt; erst im September wird er aus diesen wieder am Morgenhimmel hervortreten, indessen nur stärkeren Fernrohren zugänglich sein.

Unter den Sternschnuppenschwärmern, deren der August nicht weniger als 12 aufweist, nimmt der der Perseiden in den Tagen vom 9. bis 14. die erste Stelle ein. Die Meteore dieses Schwarmes strahlen vorwiegend bei dem Sterne Gamma im „Perseus" aus und haben am 10. August ihr Maximum. Schiaparelli wies ihren Zusammenhang mit dem Kometen 1862 III nach.

Mit dem Verschwinden der hellen Nächte gewinnt auch der Fixsternhimmel wieder an Pracht, die aber vom 13. bis 23. August teilweise durch das Mondlicht beeinträchtigt wird. Abends gegen 10 Uhr sehen wir das aus Millionen von fernen Sonnen gewobene schimmernde Band der Milchstraße hoch über den Himmel sich ziehen. Im Norden wird sie von dem Bilde des „Fuhrmanns" mit der funkelnden Capella und im Nordosten von dem Bilde des „Perseus" mit dem veränderlichen Sterne Algol flankiert; darüber erblicken wir in ihr die „Cassiopeja" mit der hellen, einem W ähnelnden Konstellation und unterhalb dieser, nach Osten zu, die Sterne der „Andromeda", von denen der dem „Perseus" nahe Gamma zu den schönsten Doppelsternen des ganzen Himmels gehört — er besteht aus einer gelben Sonne (3. Größe), und einer blauen Sonne (5. Größe), die 10" voneinander abstehen und deren kleinerer (blauer) Körper selbst wieder ein sehr enger (spektroskopischer) Doppelstern ist. Nahe dem Zenith gewahren wir den „Schwan" mit Deneb und die „Leier" mit Wega, etwas weiter nach Süden herab den „Adler" mit Atair, daneben die kleinen Sterne des „Delphin". Den flach zum Südosten herabgeneigten Tierkreis markieren vom Westen zum Osten die Bilder „Jungfrau", „Wage", „Skorpion", „Schütze", „Steinbock", „Wassermann", „Fische" und „Widder". Gamma des „Widder" (der kleine Stern rechts neben den Hauptsternen) ist ein leicht zu trennender Doppelstern, denn seine beiden Körper (4. und 4.5 Größe) stehen 8" von einander ab. Hoch im Westen strahlen die Sterne des „Bootes" mit Arctur und die der „Krone", tiefer im Nordwesten die feinen Lichtpunkte des „Haares der Berenice" und darunter am Horizont noch einige Sterne des „Löwen". Weiter oben macht sich das Bild des „Großen Bären" bemerklich, dessen mittelster Schwarzstern, Mizar, das am bequemsten aufzulösende Binärsystem ist; sein Hauptstern ist 2. und dessen Begleiter 4. Größe, ihr Abstand 14". Uebrigens ist hier der Hauptstern ebenfalls wieder doppelt und besitzt eine vierfach größere Masse als unsere Sonne; beide Sterne sind 35 Millionen Kilometer voneinander entfernt und umkreisen sich in 20.6 Tagen. Das merkwürdige dreifache Mizar-System, mit dem sogar der 11.'5 entfernte Alcor (5. Größe) in einem gewissen Zusammenhange steht, bewegt sich also um einen gemeinschaftlichen Schwerpunkt.

Vermischtes.

— **Entleerte Städte.** In England gibt es eine erhebliche Anzahl von Städten, die sich während der Zeit vom Juni bis zum Oktober, während einer oder zweier Wochen so gut wie vollständig leeren. Es erfolgt dann eine Massenauswanderung ihrer Bevölkerung ans Meer oder in die Berge, wo sie ihre Ferien genießt, und das Leben in den Städten steht während dieser allgemeinen Ferienzeit so gut wie vollständig still. Diese Sitte geht nach einer Darstellung in „Pearsons Weekly" auf recht alte Zeiten zurück und wird sich allem Anscheine nach auch weiterhin dauernd erhalten. Sie hat ihre Wurzel in einer sehr praktischen wirtschaftlichen Organisation. Das ganze Jahr hindurch nämlich zahlt jeder Familienvater an die Stadtverwaltung einen bestimmten Betrag, der für die Ferien-Spezialklasse bestimmt ist, und wenn dann der Sommer kommt, so wandert die ganze Bevölkerung auf Stadtkosten aus. Eine von den Städten, die diese Sitte befolgen, ist Oldham, ein reiches Zentrum der Baumwollindustrie. Oldham gibt jährlich 3—4 Millionen Mark für diesen Zweck aus, Blackburn 2½ bis etwa 3 Millionen. Wenn die Zeit der allgemeinen Ferien gekommen ist, so wird die Bevölkerung der Stadt in Gruppen von je 100 Personen geteilt, und die ganze Bevölkerung tritt am selben Tage in Sonderzügen ihre Ferien an, die in Zwischenräumen von je einer halben Stunde einander folgen. Bis vor wenigen Jahren waren Blackpool oder Yarmouth oder allenfalls ein englischer Kurort fast ausschließlich die Ziele dieser Massenreisen, aber jetzt werden immer öfter auch Frankreich oder selbst die Schweiz als Ferienorte gewählt. So defilierten im vorigen Jahre 700 Einwohner von Burnley, durchweg Arbeiter mit ihren Frauen und Kindern, in Paris vor dem Präsidenten Fallières. Die Städte aber bleiben während dieser Ferienwochen allein der Aufsicht der Polizei überlassen. An allen Aemtern und Kontoren steht zu lesen: „Wegen der Ferien geschlossen." Selbstverständlich kann dieser Brauch nicht in großen Städten Platz greifen, da dort die Unterbrechung des ganzen Lebens selbst auf eine Woche eine Unmöglichkeit ist. Das klassische Gebiet dieser allgemeinen Stadtferien ist Lancashire.

Zivilstands-Nachrichten

der nachverzeichneten Bürgermeistereien.

Bergneustadt-Land. Geburten: Hilda, T. v. Gustav Lemmer junior zu Lieberhausen. — Helmut, S. v. August Solbach zu Piene. — Heinrich, S. v. Wilhelm Kamp zu Brüchen. — Franz Karl, S. v. Franz Karl Heuser zu Lantenbach. — Paula, T. v. Wilhelm Stahl zu Pernze. — Heiraten: Friedrich Wilhelm Wever zu Hardt mit Martha Klein zu Brink. — Sterbefälle: Wilhelmine Hornbruch, geb. Häcke, 83 J.

Ründeroth. Geburten: Erna Elfriede, T. v. Heinrich Buschhaus zu Dörrenberg. — Karl Richard, S. v. August Schlieper junior zu Wallefeld. — Ernst, S. v. August Behmer zu Wiehlmünden. — Friedrich Wilhelm, S. v. Karl Heider zu Schnellenbach. — Karl Ernst, S. v. Karl Wirth zu Ründeroth. — Wilhelm, S. v. Wilhelm Heck zu Leppe. — Heiraten: Gustav Brüggestrath zu Heide mit Emma Faßbender zu Heide. — Ernst Dick zu Hückhausen mit Anna Dresbach zu Oesinghausen. — Sterbefälle: Luise Krahe geb. Heß zu Ründeroth, 77 J. — Emma Schöneberg geb. Forst zu Schnellenbach, 65 J. — Otto Pape zu Duisburg, 29 J. — Wwe. Justine Prinz geb. Prinz zu Müllensiefen, 78 J.

Waldbröl. Geburten: Artur, S. v. Heinrich Sassenhausen zu Krahwinkel. — Helene Selma, T. v. August Keck zu Wilkenroth. — Heinrich, S. v. Hermann Klein zu Dahl. — Anna Elisabeth, T. v. Eduard Simon zu Ruh. — Eine uneheliche Geburt. — Karl, S. v. Wilhelm Engelbert zu Waldbröl. — Katharina Elisabeth, T. v. Peter Gerber zu Waldbröl. — Paul, S. v. Wilhelm König zu Wilkenroth. — Herta, T. v. Wilhelm Nosbach zu Bladersbach. — Christian Friedrich Wilhelm, S. v. Friedrich Hein zu Beuinghausen. — Margareta Luise, T. v. Josef Kremer zu Waldbröl. — Otto Erich, S. v. Otto Niebel zu Wilkenroth. — Anna, T. v. August Fuchs zu Grünenbach. — Robert, S. v. Wilhelm Keller zu Spurkenbach. — Erna, T. v. Reinhold Adolphs zu Waldbröl. — Henriette Wilhelmine Else, T. v. Karl Pfitisch zu Hermesdorf. — Heiraten: Gerichtskanzlist Otto Albert Möller zu Waldbröl mit Maria Katharina Frahne zu Heven. — Zimmermann Albert Hermes zu Erblingen mit Karoline Geldsetzer zu Waldbröl. — Buchbinder Karl Otto Wernicke zu Waldbröl mit Wilhelmine Fritz in Obergeilenkausen. — Sterbefälle: Johanna Braumann zu Waldbröl, 66 J. — Josef Gerhard Weitz zu Waldbröl, 16 T. — Wilhelm Wirths zu Rossenbach, 1 J. — Gerber Ferdinand Dehler zu Hoff, 75 J. — Paul König zu Wilkenroth, 5 T. — Ackerer Wilhelm Lenz zu Dickhausen, 59 J. — Lina Imhausen zu Waldbröl, 43 J. — Hermann Heidenpeter zu Niederhausen, 2 J. — Gertrud Söffge, geb. Koch, zu Waldbröl, 71 J.

Kalter Aufschnitt ist in vielen Familien das allein übliche Abendessen. Es ist vor allem bequem und an heißen Tagen ja auch ganz angenehm. An kühlen Abenden hat man aber doch häufig das Bedürfnis nach etwas Warmem. Dazu kommt der Wunsch nach Abwechslung; Eintönigkeit stumpft bekanntlich ab. Allem dem kann die praktische Hausfrau Rechnung tragen, indem sie das Abendbrot mit einer warmen Suppe einleitet. Das vermag sie ohne erhebliche Mehrbelastung ihres Küchenetats, wenn sie die echten, sehr ausgiebigen und wohlschmeckenden Maggi-Suppen verwendet, die nur mit Wasser wenige Minuten gekocht zu werden brauchen und in über 30 Sorten zu haben sind. Eine solche gute Suppe macht die darauf folgende kalte Kost viel bekömmlicher und ist namentlich auch für das Gedeihen der Kinder wichtig.

Durch Anstrengung gelingen die Werke, nicht durch Wünsche; es läuft das Wild nicht in den Rachen des schlafenden Löwen. Indisch.

* * *

× Aus dem Reiche der Frau.

Das Radfahren der Frau. Die Benutzung des Rades zu Zwecken der Erholung hat in den letzten Jahren beständig abgenommen, und besonders scheinen die Damen der besseren Gesellschaftskreise dem Radeln nicht mehr die Sympathie entgegen zu bringen, die sie früher für dasselbe hatten. Bis zu einem gewissen Grade ist das heutige ablehnende Verhalten nicht unbegründet. Die Uebertreibungen, die in der Benutzung des Rades reichlich vorgekommen sind und die ihren Gipfelpunkt in dem noch heute üblichen, durch nichts berechtigten Radrennen haben, mußten allmählich zu einem Rückschlag führen, weil die Schäden solcher Uebertreibungen mehr und mehr hervortraten und abschreckten. Deshalb soll man aber doch nicht die gute Wirkung des Rades verkennen, und unsere Frauen sollten die die Gesundheit fördernden Eigenschaften einer verständigen Radfahrt nicht unbenutzt lassen! Wenn man schon im allgemeinen vom Standpunkte des Gesundheitspflegers über den durch das moderne Leben erzwungenen Bewegungsmangel klagt, so muß man besonders unsere Frauen bedauern, daß sie nicht körperlich sich so ausarbeiten, wie es in ihrem Interesse liegt, und die schönen Tage der wärmeren Jahreszeiten sollten unbedingt unsere Frauen ins Freie führen, damit sie durch genügende körperliche Bewegung ihre Gesundheit sich erhalten. Neben dem Lawn-Tennis-Spiel muß zu diesem Zwecke an erster Stelle die Fahrt auf dem Zweirad hinaus in Wald und Feld empfohlen werden, und sehr glaubwürdig sind die Mitteilungen eines englischen Arztes, der von blutarmen Frauen durch regelmäßiges Radfahren in verständigen zulässigen Grenzen innerhalb weniger Monate bei 36 v. H. eine zweifellose und bei 50 v. H. sogar eine bedeutende Besserung feststellen konnte. Dieses Resultat ist auch keineswegs ein unerwartetes. Durch das Radfahren wird der Stoffwechsel ganz wesentlich gehoben, die Atmung wird vertieft, reichere Sauerstoff-Aufnahme und reichere Kohlensäure-Ausscheidung erfolgt, und in seelischer Beziehung erfährt der Radfahrer außerdem eine Anregung, die ihn ablenkt von trübseligen Gedanken und zwecklosem Nachgrübeln über seine Körperschwäche, zu welchem Grübeln bleichsüchtige Frauen und Mädchen nur zu leicht neigen. Freilich ist auf das „Verständige" beim Radfahren der Bleichsüchtigen das Schwergewicht zu legen; sie muß noch mehr als ein anderer Radfahrer jede Anstrengungen vermeiden, eine geeignete Kleidung muß die ausgiebige Tätigkeit der einzelnen Organe, also auch eine ungehemmte Ausdehnung des Brustkorbes bei der Atmung, gestatten, und nur allmählich darf sie die kurzwährenden Fahrten vergrößern und muß stets die Ausdehnung der Fahrt in engstem Zusammenhang mit der Zunahme der Kräfte halten. Bei solcher Vorsicht wird aber das Radfahren selbst bei sogenannten schwächlichen Frauen nur segensreich wirken und wird mehr das Allgemeinbefinden und vor allem auch den Appetit heben, als es die verschiedenen Präparate des Apothekers vermögen.

Gefahren der künstlichen Säuglingsernährung. Die Ausführungen des berühmten Marburger Bakteriologen, des Geheimrats v. Behring, am letzten Tage der Naturforscherversammlung zu Kassel über die stets nachteiligen Folgen der künstlichen Säuglingsernährung und den unmittelbaren Zusammenhang derselben mit der Tuberkulose sind gewiß ein harter Mahnruf für viele Frauen, die bisher aus Unverstand oder unberechtigter Eitelkeit die heiligste Pflicht der Mutter vernachlässigt und ihren Kindern den besten und reinsten Lebensquell, die Mutterbrust, vorenthalten haben. Aber selbst wenn diese äußeren Folgerungen, die v. Behring gezogen hat, nicht zutreffen sollten, so ist es ganz außer Frage, daß Flaschenkinder sowohl sofort als auch in ihrer weiteren Entwickelung den größten Gefährdungen ausgesetzt sind. Ohne Uebertreibung läßt sich auf Grund des statistischen Materials behaupten, daß von den an Magendarmkatarrh gestorbenen Säuglingen im Durchschnitt 90 v. H. Flaschenkinder sind, und der Magendarmkatarrh selbst macht von der Säuglingssterblichkeit 60 bis 70 v. H. aus. Derartige Zahlen haben schon an und für sich eine ganz gewaltige Beweiskraft für die Forderung der Selbststillung und sollten das Verantwortlichkeitsgefühl jeder Mutter wecken. Aber auch die Zukunft der Flaschenkinder ist in gesundheitlicher Beziehung eine überaus ungünstige, und vor allem wird das weibliche Geschlecht durch die Flaschenernährung im ersten Lebensjahr unbedingt beeinträchtigt, indem der Knabe durch die Eigenart seiner Erziehung und natürlichen Anlage mehr imstande ist, solche Schädigungen zu überwinden. Wenn auch nicht zahlenmäßige Nachweise dafür bisher erbracht worden sind, so scheint doch ein großer Teil der Bleichsucht mit ihrem auf die Entwicklung des Mädchens und die Nachkommenschaft der Frau so nachteiligen Einfluß ebensosehr mit der Flaschenernährung im Zusammenhang zu stehen, wie diese auch an und für sich die Fähigkeit des Mädchens herabsetzt, einst als Mutter ihren Kindern die Brust reichen zu können. Diejenigen Organe, die wir wenig oder gar nicht brauchen, sind einer von Geschlecht zu Geschlecht steigenden Verkümmerung und Entartung unterworfen, und so wird die Tochter jener Mutter, die das Stillen vielleicht aus Bequemlichkeit verweigert hat, schon nicht mehr so wie ihre Mutter zum Stillungsgeschäft befähigt sein. Daher sollte die junge Mutter niemals ihr Kind auf die Flasche verweisen, sie sollte auf jeden Fall, ob Königin oder Bettlerin, ihm die von der Natur bestimmte Nahrung gewähren, und wenn sie das nicht aus Pflichtgefühl tut, so mag sie es wenigstens aus Eitelkeit tun, da durch das Stillen jede Frauenbrust an Schönheit und Rundung nur gewinnt und sich selbst der roheste Mensch beim Anblick einer stillenden Mutter einer tieferen, heiligen Empfindung nicht erwehren kann!

Die Tomate. Es ist eigentümlich genug, daß die Tomate, diese würzige, erfrischende und für die Küche ganz unschätzbare Frucht, in unserem Vaterlande nicht die Würdigung findet, die ihr andere Völker zuteil werden lassen, und die sie kraft ihrer vielseitigen Verwendbarkeit auch in hohem Maße verdient. Wir begegnen ihr vor allem in Italien, wo sie die stete Begleiterin aller möglichen Gerichte ist, insbesondere der Nudeln oder des Reises, die in allen denkbaren Variationen die Mahlzeiten beherrschen. Der Franzose zieht ihre Vorzüglichkeiten der Salatverwendung vor, genießt sie als Beilage zu kaltem Aufschnitt, wie wir die eingelegten Gurken und Zwiebeln verwenden, während die russische und amerikanische Küche die vorzüglichsten Suppen und Saucen daraus zu bereiten versteht. In beiden Ländern verschmilzt man den Saft der Tomate und das entfernte Mark mit Bouillon, wodurch man nicht nur einen kräftigen, würzreichen Geschmack erzielt, sondern dem Gericht auch eine appetitliche schöne Farbe verleiht. Eine Suppe von mit Butter und je nach Geschmack auch mit Zwiebeln gedämpften Tomaten, die durch ein Sieb gestrichen und mit kochender Milch aufgekocht, ist eine Delikatesse, deren sich keine Hausfrau zu schämen hat. Aber unsere deutschen Hausmütter schütteln zu allermeist skeptisch die Köpfe und versichern, daß mit den schönen Dingern, so verlockend sie auch aussehen, nichts anzufangen sei. Und die den Versuch nicht wagen, bringen sich wirklich um eine der schönsten Abwechselungen auf dem noch viel zu wenig geschätzten Gebiet der Kochkunst. Nicht nur als Beigabe zu Fleisch, Nudeln, Reis, als Suppe und Salat ist die Frucht gesucht, sie gibt auch, mit geklärtem Zucker eingesotten, ein wundervolles Kompott, das durch seinen eigenartigen aromatischen Geschmack von Herren sehr geschätzt wird. Und in unserer Zeit, wo eigentlich alles, was die Küche umfaßt, unerschwinglich teuer wird, dürfte man eine Frucht, die verhältnismäßig billig ist, ihrem Wert als Nahrungs- und Genußmittel nicht entziehen. Im Sommer, wenn sehr viele unserer Gatten und Väter, Brüder und Schwestern in heißen Bureaus und Geschäften aufhalten müssen, von früher Morgenstunde bis zur englischen Tischzeit, schmeckt ihnen das noch so schön belegte Butterbrot trocken, und zu trinken gibt es auch nicht überall. Man versuche eine mit feinem Salz bestreute Tomate, in Scheiben geschnitten, dazu zu essen, es schmeckt wirklich vorzüglich. Für den Winter, wo die Frucht nicht frisch zu haben ist, bedient man sich bei uns meist der Konserve in Gläsern, d. h. des aufgekochten Tomatenmarks, das durch einen Zusatz von Farbe ein dunkles sattes Rot erhält. Weniger bekannt ist das sehr einfache Verfahren für den bürgerlichen Haushalt, wo mit kleinen Summen gerechnet werden muß; die Tomate ganz einzulegen und für den Winter zu konservieren. Man wählt tadellose Früchte, die ganz reif, aber nicht überreif sein dürfen, zieht mit in Salizylösung getauchten Fingern den grünen Stiel heraus und entfernt alles Grüne (das die Frucht bitter macht), wischt die Frucht mit einem sauberen trockenen Tuche ab, ohne sie zu drücken und schichtet sie lagenweise in einen gut gelüfteten Steintopf — vorher hat man eine Salzlösung gekocht, die so stark sein muß, daß darin ein frisches Ei schwimmt. Sobald die Lösung völlig erkaltet ist, gießt man sie über die festgepackten Tomaten, bindet den Topf gut zu und stellt ihn an einen kühlen luftigen Ort. Es ist ratsam, den ersten Versuch mit einer kleineren Portion zu machen. Sollte die obere Schicht Schimmel ansetzen, so hat sich das Wasser gesetzt; man nimmt die bezogenen Früchte ab, kocht die Lösung noch einmal auf, daß der Inhalt reichlich bedeckt ist. Es ist nötig, zwischen dem Verschluß und dem Inhalt einen kleinen Zwischenraum zu lassen. Die auf diese Weise konservierten Früchte sind zu verwenden wie frische.

Eine Sehenswürdigkeit des eleganten Badeortes Biarritz ist das sog. „Haus der sieben Frauen". Es ist ein schloßartiges, mit sieben Türmen gekröntes, völlig rundes Gebäude, das mitten in einem herrlich gepflegten Parke liegt und zum Besitz eines reichen etwas exzentrisch gewordenen Grafen gehört. Dieser war siebenmal verheiratet und alle siebenmal verlor er die Frau durch den Tod. Wahrlich ein eigenartiges Schicksal. Da er seine sieben Frauen alle gleicherweise geliebt und keine vergessen wollte, ließ er das prächtige Haus bauen, in dem die sieben ihre letzte Ruhestätte gefunden haben. Jeder Turm ist mit einem Namen der Abgeschiedenen versehen.

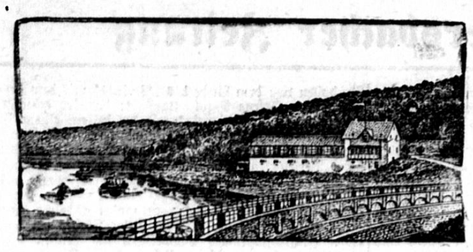
Frauen im badischen Staatsdienst. Die Bestimmungen über die Aufnahme der Frauen in den badischen Staatsdienst, sowie ihre Gehalts- und Versionsverhältnisse sind bei der Revision der Beamtengesetzgebung nun auch neu geregelt worden. Frauen sollen im allgemeinen drei Viertelle der Bezüge erhalten, welche für die männlichen Beamten im Gehalts- und Wohnungstarif vorgesehen sind, wenn die dienstliche Tätigkeit und Vorbildung von beiden gleich ist. Die landesherrliche Verordnung hat aber noch Ausnahmen vorgesehen, welche unter besonderen Verhältnissen, den Frauen dieselben Einnahmen wie dem Manne bestimmen. Die Regierung hat die untergeordneten Verwaltungen angewiesen, besonders in den Scheidbitellen — soweit es angebracht erscheint — weibliche Kräfte zu verwenden.

000951

Ein wahres Labsal

sind jetzt kühle Limonaden. Diese lassen sich sehr gut, einfach und leicht mit Reichelt's Limonadesirup-Extrakten in allen Fruchtarten, welche das volle, edle Fruchtaroma enthalten, selbst bereiten. Die beliebtesten sind **Himbeer, Kirsch, Erdbeer, Zitronen, Grenadine, Ximetta usw.**, von welchen jede Flasche 5 Pfund Limonadesirup ergibt, dessen feiner, wirklicher Fruchtgeschmack und Billigkeit überrascht. Ein Pfund stellt sich fix und fertig nur auf etwa 25 Pfennige, wodurch es jeder Familie möglich ist, täglich köstliche Limonaden, Puddings und sonstige süße Speisen zu genießen. Originalflasche zu 75 Pf. Zur Probe ½ Flasche 40 Pf. Vor untauglichen Nachahmungen wird dringend gewarnt. Man nehme ausschließlich die bewährte **„Marke Lichtherz"** von **Otto Reichel, Berlin SO.**, Eisenbahnstr. 4. — In **Gummersbach** bei: **Frz. Heuser**, Drogerie, **G. Schulte**, Unter den Linden 2, **Bergneustadt: Carl Scheffel**, Drogerie, **Dieringhausen: H. Kleinebrecht**, Aggertal-Drogerie;

„Die Destillierung im Haushalte" illustr. Buch mit über 150 erprobt. Rezepten **gratis!**



Restauration Otto Pollmann

Talsperre bei Marienheide.

Telephon 34, Amt Rönsahl.

Schönster Ausflugs-Ort des Oberbergischen Landes. Mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet. Eigene Elektr. Licht-Centrale und Konditorei, Centralheizung. Schöne Fremdenzimmer. Grosser Saal mit Orchestrion. Separates Zimmer mit Piano und Veranda. Vorzügliche Küche und Keller. Ia. helle und Münchener Biere. Ruderboote auf der Talsperre.

PFAFF

Katalog gratis. Katalog gratis.

Nähmaschinen

bestes deutsches Fabrikat.

Alleinverkauf bei:

Gummersbacher Maschinenhaus

August Hammer Nachf.

Reparatur-Werkstätte.

Ausverkauf wegen Umbau!

Wegen Umbau des Hauses Unter den Linden 22 verlegte ich auf kurze Zeit mein Geschäft in den diesem Hause sich anschliessenden Neubau und verkaufe sämtliche

Uhren, Gold-, Silberwaren und Optik

mit

20% Rabatt.

C. E. Hollweg.

Unentbehrlich für jede Familie!

Underberg-Boonekamp

Semper idem

UNDERBERG-ALBRECHT

RHEINBERG am Niederrhein

Begr. Anno 1846.

Anerkannt bester Bitterlikör!

24 Preis-Medaillen.

Underberg-Boonekamp

Wann Wo Wie

soll man inserieren? Man sollte eigentlich mit dem Inserieren nie aufhören, denn ein ständiges Inserat ist eine dauernde Geschäftsempfehlung, eine Art Stadtreisender, der das Geschäft in allen Kreisen in fortwährender Erinnerung hält. Ganz besonders ist aber die Insertion beim Quartalswechsel zu empfehlen, weil zu dieser Zeit sich mancherlei Bedürfnisse geltend machen, die befriedigt werden müssen. . . **Wo** inseriert werden soll, ist nicht schwer zu beantworten: In der in allen Schichten der Bevölkerung gern gelesenen **„Gummersbacher Zeitung"** findet ein Inserat stets genaue Beachtung und weiteste Verbreitung. . . **Wie** man inserieren soll, ist eine Frage, die jeder Inserent sich selbst beantworten soll. Ein großes Geschäftshaus muß seine Inserate in einer gewissen Größe erscheinen lassen. Aber auch mittlere und kleine Inserate werden beachtet und bringen Erfolge. Mit wirksamen Entwürfen für Anzeigen und Reklamen dient jederzeit gern die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Fabrik- eingetragen am Zeichen 13. Juni 1731.

J. A. Henckels

Zwillingswerk

Köln a. Rhein, **Hohe Str. 144/146.**

Moderne **Tafelbestecke** echt Silber.

▽

Alfenide

in eigener Fabrik, schwerversilbertes Weissmetall.

▽

Alpacca

usw.

▽

Besteck-Kästen

in jeder Preislage und Stilart.

Ferner Mann seine eigene Waschfrau!

Everclean die Original-Dauerseife

Niederlage bei der Firma

Gebrüder Alsberg.

Lüdenscheid.

Wilh. Feldmann & Co.,

Lüdenscheid,

Mitglied des Verbandes Westdeutscher Eisenbeton-Unternehmungen, G. m. b. H.

Ausführung von Beton- u. Eisenbeton-Konstruktionen jeder Art.

Alleiniges Ausführungsrecht der

Hohlton-Eisenbetondecke

D. R. G. 351 875/351 576

für die Kreise Altena, Olpe, Wipperfürth und Gummersbach.

Beste, schallsichere und warme Hohldecke für Schulen und Privatbauten.

Anfertigung von Plänen und Kostenanschlägen.

Herstellung von Gipsestrichböden.

Gummistempel jeder Art

schnell und billig

liefert Luykensche Buch- u. Papierhdlg. Mahlo

Trauer-Drucksachen

liefert schnellstens

Friedr. Luyken (W. Albrecht)

G. m. b. H.

Buch- und Steindruckerei

Am Einhorn 2. — Telephon No. 12.

Überzeugen Sie sich, daß die

Deutschland-Fahrräder

die besten, daher im Gebrauch die allerbilligsten sind!

Verlangen Sie Preisliste, die reichhaltigste der Branche, auch über Radfahrer-Bedarfs- u. Sportartikel, Nähmaschinen, Uhren etc. Prospektlos von den

Deutschland-Fahrrad-Werken

August Shukenbrok, Einbeck

Grösstes u. grösstes Fahrradhaus Deutschlands.

D'hams Lebensblüte

(gesetzlich geschützt)

tut Wunder.

Not und Elend ziehen ein bei Krankheit!

Fragen Sie Ihren Arzt!

D'hams Lebensblüte

gibt allen, die durch Verdauungsstörungen, Magen- oder Nervenleiden entkräftet sind, blühende Gesundheit wieder. Aerztlich empfohlen. Tausende Anerkennungsschreiben liegen im Original auf meinem Büro zur Einsicht offen. Man verlange Prospekt.

General-Vertrieb für Deutschland

Peter Lind, Cöln a. Rh.,

Roonstrasse 86.

Ferdinand Beier, Siegen

Fernsprecher 700 beeid. Bücherrevisor Frauenburgerstr. 6

übernimmt:

Bilanzen u. Revisionen, Einrichtung u. Ueberwachung der Geschäftsbücher gewerblicher u. industrieller Unternehmungen, Auseinandersetzungen, Vermögens- u. Nachlassverwaltungen, Gutachten, Akkorde, Sanierungen, Einziehen von Forderungen, Lieferung von Geschäftsbüchern nach eigenen oder fremden Entwürfen, Vervielfältigungen.

In der Tat ist Ori das sicherste, wirksamste, zuverlässigste

Insekten-Tötungsmittel

ORI

vertilgt radikal Fliegen, Flöhe, Läuse, Käferlaken, Schwaben, Wanzen etc. Aus den zahlreichen Anerkennungsschreiben: „Ori ist famos." — „Ihr Ori wirkt kolossal." — „Habe großartige Erfolge erzielt." — „Half besser wie andere Sachen." — „Verwende bloß noch Ori." Jede Originalflasche im Garantiekarton luftdicht und doppelt verpackt. Niemals lose zum Nachfüllen. Also Vorsicht beim Einkauf. Preis pro Falsche 50, 60, 100 Pf. Der Oriblåser „Rapid" für kräftigste, sparsamste, bequemste Ausnutzung des „Ori" 60 Pfennig. Man lasse sich auch nichts anderes als Ersatz oder ebenso gut aufreden. Ueberall vorrätig; wo nicht zu haben, weisen wir bereitwilligst Bezugsquellen nach.

Wilh. Jahalt G. m. b. H., Ostseebad Kolberg.

„Schmidt's Neue Kraft!"

Dr. med. Schw. schreibt:

„In allen drei Fällen der Ernährungszustand wesentlich gebessert!!"

Ich habe bisher an drei Patienten, die in der Rekonvaleszenz nach schweren fieberhaften Erkrankungen — einmal bei einer tuberkulösen Pleuritis — standen und sich trotz verschiedenster Nahrungsmittel nicht recht erholen wollten, „Schmidt's Neue Kraft" gegeben und ich darf wohl sagen, daß ich mit der Wirkung des Präparates recht zufrieden sein kann. Es hat sich in allen drei Fällen der Ernährungszustand wesentlich gebessert, dementsprechend auch der Allgemeinzustand. Ich habe daraufhin das Präparat schon mehrmals empfohlen und zum Ankauf geraten. Dr. med. Schw., prakt. Arzt.

Paket Pulver 1.80 Mk. und 3.75 Mk. Dose Tabletten 2 und 4 Mk., Neue Kraft „Extra" (7% J.) Tabletten 5 und 10 Mk. in Apotheken und Drogerien.

Verzeichnis d. Fernsprech-Anschlüsse

des Amtes Gummersbach

sind wieder vorrätig in der

Buch- und Steindruckerei

Friedr. Luyken (W. Albrecht) G. m. b. H.